Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anschluß Nr. 158.

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 100. Halle, Dienstag, 30. April 1889. 181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Müller & Pilgram, Poststr. 9/10. I., [11001
Atelier für Photographie u. Portraitmalerei.

Halle, den 29. April.

## Das Briefgeheimniß.

Die Berichtigung, welche der Abg. Liebknecht seiner im Reichstage vorgebrachten Beschwerde über das ihm ohne den Artikel über die „Bismarckdynastie" zugegangene Februarheft der „Contemporary Review" hat angedeihen lassen müssen, und die Bemerkungen, mit welchen die Presse die nun also als grundlos erwiesene Klage des Herrn Liebknecht über die deutschen Postbehörden begleitet hat, haben die Aufmerksamkeit wieder einmal auf einen Gegenstand gelenkt, der viel zu ernst ist, als daß er mit wenigen tadelnden Worten über die Voreiligkeit des sozialdemokratischen Abgeordneten gänzlich abgethan werden könnte. Auch wenn nur ein Fünkchen Wahrheit an der von den „Berl. Polit. Nachr." nicht mit Unrecht für eine „fixe Idee" erklärten Behauptung der sozialdemokratischen Führer wäre, daß die ihnen zugehenden Briefschaften von den Postbehörden angeblich einer unerlaubten Controle unterzogen werden, würde ein so eminent wichtiges Gebot der öffentlichen Moral in Gefahr sich befinden, daß die Presse nicht eifrig genug für den Schutz des Briefgeheimnisses in die Schranken treten könnte. Bekanntlich ist das Letztere in Deutschland gewährleistet durch den § 5 des Reichspostgesetzes, welcher in Verbindung mit den §§ 94 ff. der Strafprozeßordnung Ausnahmen, in denen eine Beschlagnahme von Postsendungen erfolgen darf, abgesehen von Concurs- und besonderen civilprocessualischen Fällen, nur bei strafrechtlichen Untersuchungen und nur in Ansehung solcher Briefe 2c. 2c. gestatt t, betreffs deren Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß ihr Inhalt für die Untersuchung von Bedeutung ist. Auch ist die Beschlagnahme von Briefen in einer Untersuchungssache in der Regel nur dem Richter gestattet und nur wenn Gefahr im Verzuge ist und es sich nicht nur um eine Uebertretung handelt, ist auch die Staatsanwaltschaft zur Beschlagnahme befugt, sie muß jedoch die beschlagnahmten Briefe uneröffnet dem Richter vorlegen. Indessen bestehen hierüber, wie man sich im täglichen Leben überzeugen kann, vielfach noch recht unklare Vorstellungen. Namentlich seit aus den verschiedenen Geheimbundsprozessen bekannt geworden ist, daß über die in diese Prozesse verwickelten Mitglieder der sozialdemokratischen Partei förmliche Briefsperre verhängt wurde, hat die eingangs erwähnte „fixe Idee" weit mehr Anhänger in den unteren Klassen gefunden als gemeinhin geglaubt wird. Kaum jemals vorher hat in solchem Umfange und zugleich in solcher Publizität von dem Rechte der Beschlagnahme Gebrauch gemacht werden müssen wie in diesen Massenprozessen, aus welchen der gemeine Mann wohl die Wissenschaft von der erfolgten Briefsperre, nicht immer aber auch die Kenntniß von ihrer Berechtigung mit nach Hause bringt. So merkwürdig es erscheint, weit eher erweist sich sein Gedankengang der Erwägung zugänglich, daß einer dem Gemeinwohl dienenden Anstalt nicht die Förderung staatsgefährlicher Umtriebe durch Vermittelung eines strafbaren Briefverkehrs zugemuthet werden darf, als daß er auf die näher liegende gesetzliche Berechtigung der Briefbeschlagnahme verfällt. Es ist das ein Mangel an Vertrauteein mit sehr wichtigen Verhältnissen des sozialen Lebens, für den man die Regierenden nicht verantwortlich machen kann, aber der Mangel besteht, und als einen Gewinn der sich häufenden Geheimbundsprozesse kann man diese zunehmende Begriffsverwirrung nicht betrachten. Es liegt in der Natur dieser Prozesse, daß der Apparat dieser Beschlagnahme mit einer Energie in Bewegung gesetzt wird, wie sie so durchgreifend in gewöhnlichen Strafprozessen selten angewendet werden muß. Sollen doch, wie vor einiger Zeit in dem rheinischen Blatte zu lesen war, in einer Industriestadt der Rheinprovinz mehrere Polizeibeamte wochenlang in den Abendstunden die Betriebsbücher und Verkehrsnotizen des betreffenden Postamts einer richterlich angeordneten Durchsuchung unterzogen haben. Die Fälle, in welchen den Beschuldigten Briefe mehrere Tage nach ihrem Eintreffen mit einem entsprechenden Eröffnungsvermerk des Untersuchungsrichters zugestellt worden, sind nicht vereinzelt. Dem gemeinen Manne ergeht es hier wie es in Goethe's „Iphigenie" heißt: er hört von Allem nur das Nein, er sieht nur die Beschlagnahme, und die sozialdemokratischen Agitatoren haben natürlich das lebhafteste Interesse daran, ihn in seiner unklaren Vorstellung hinsichtlich des Briefgeheimnisses zu bestärken. Eine erfreuliche Erscheinung unseres politischen Lebens, wie gesagt, ist diese Begleitung der Geheimbundprozesse nicht, und unsere gesetzgebenden Faktoren haben gewiß alle Ursache, durch Fortführung der Sozialreform und Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung an ihrem Theil daran mitzuwirken, daß wir mit der Zeit wieder zu normalen Verhältnissen zurückkehren können. Davon gänzlich unabhängig aber ist die allgemeine Wahrung des Briefgeheimnisses, und bezüglich dieser sind berechtige Klagen bis jetzt nicht vernommen worden. Und wie man mit den „B. P. N." darin übereinstimmen darf, daß auch der Liebknechtsche Vorgang wieder einmal zeigt, auf wie schwachen Füßen die Beschuldigungen stehen, welche die sozialdemokratischen Führer in ganz unmotivirter Weise gegen unsere Behörden zu schleudern sich abmühen, so darf man auch zu unserer Postverwaltung das Vertrauen haben, daß sie auch in der Zukunft Alles vermeiden wird, was der „fixen Idee" der Sozialdemokraten auch nur den leisesten Schein einer Berechtigung zu verleihen geeignet wäre.

## Kongreß deutscher Tabakarbeiter.

Erfurt, 27. April.

Bei Verhandlung über die Frage: „Welchen Nutzen bringen uns die bundesräthlichen Bestimmungen und das Fabrikinspektorat?" beschloß der Kongreß, den Tabakarbeitern Deutschlands zu empfehlen, für jeden Bezirk, welcher der Aufsicht eines Fabrikinspektors unterstellt ist, einen Vertrauensmann zu wählen, welcher sämmtliche ihm von den Berufsgenossen gemachten Mittheilungen über vorkommende Verstöße gegen die bundesräthlichen Bestimmungen entgegenzunehmen und hiervon dem Fabrikinspektor Anzeige zu machen hat. Grobe Verstöße, welche den Vertrauensleuten durch glaubhafte Mittheilungen von mehreren Berufsgenossen bestätigt werden, haben dieselben außerdem durch Veröffentlichung in der Fachzeitung „Gewerkschafter" zur Kenntniß aller Tabakarbeiter zu bringen. Der Kongreß ist der Ueberzeugung, daß die Einrichtung des Fabrikinspektorats in dem jetzt bestehenden Umfange den Anforderungen durchaus nicht genüge, welche die Arbeiter in Bezug auf ausreichende Beaufsichtigung der ihm unterstellten Betriebe, an dasselbe zu stellen haben und fordert daher den Bundesrath, bezw. die Bundesregierungen auf, eine ausreichende Vermehrung der Fabrikinspektoren vorzunehmen, auch denselben Hilfsarbeiter, die von den Arbeitern selbst gewählt werden, zur Seite zu stellen. Im Weiteren hält der Kongreß die gesetzliche Errichtung von Arbeiterkammern für sehr empfehlenswerth, ganz besonders auch behufs Unterstützung und Ergänzung des Fabrikinspektorats. Der Kongreß beschließt, den Bundesrath aufzufordern, für die genaueste Ausführung der Bestimmung des § 11 des Bundesrathserlasses vom 9. Mai 1888, betreffend das unmittelbare Arbeitsverhältniß des Arbeiters zum Fabrikanten Sorge tragen zu wollen, da seitens mancher Fabrikanten, diese Bestimmung, und zwar zum Schaden der in Betracht kommenden Arbeiter dadurch zu umgehen versucht wird, daß sie, statt den Wickelmacher für eigene Rechnung einzustellen, lediglich dem Roller den Lohnbetrag für den Wickelmacher abziehen, und zwar häufig sogar schon im Voraus. (Thür. Ztg.)

## Kirche, Schule und Mission.

— In dem „Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen", März-April-Heft S. 226 wird unter der Ueberschrift „Gewöhnung der Schüler an den Gebrauch eines reinen Deutsch" nachstehende Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums zu Posen „An sämmtliche Herrn Gymnasial-Direktoren, Realgymnasial-Direktoren, Progymnasial-Rektoren" mitgetheilt:

Posen, 4. Januar 1889.

In der vorjährigen Posen'er Direktoren-Versammlung sind zum Zweck der Gewöhnung der Schüler an den Gebrauch eines reinen Deutsch unter andern folgende Mittel anerkannt worden (Verhandlungen der 8. Direktoren-Versammlung in der Provinz Posen. S. 220 f.):

„Strenge Achtsamkeit der Lehrer auf Sprachreinheit in allen mündlichen und schriftlichen Leistungen der Schüler.

Bestreben der Lehrkörper, bei Anträgen auf Einführung von Lehr- und Hilfsbüchern für den Unterricht, sowie bei Neuanschaffungen für die Schülerbibliothek thunlichst solche Bücher fernzuhalten, welche sich dem Bedürfnisse größerer Sprachreinheit offenbar verschließen;

Bestreben der Lehrer selbst, sich aller entbehrlichen Fremdwörter im Unterrichte, in den Jahresberichten der Anstalt und in den Beilagen zu denselben zu enthalte und so ihren Schülern ein gutes Beispiel zu geben."

Schließlich ist von der gedachten Versammlung der Wunsch ausgesprochen worden, „daß eine Verfügung der Behörde allen Lehrern die Beobachtung der aufgeführten Sätze noch besonders zur Pflicht mache, und ihnen im Allgemeinen aus Herz lege, nach Möglichkeit dazu mitzuwirken, daß die Fremdwörterei der allgemeinen Umgangs- und Schriftsprache in den höheren Schulen keine Nahrung und keine Duldung finde".

Indem dieses nehmen wir Anlaß, allen Lehrern der unter Ihrer Aufsicht stehenden Anstalt die Befolgung der erwähnten Beschlüsse zur Pflicht zu machen.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.

## Hochschulen, Academien, gelehrte Gesellschaften 2c.

— Leipzig. Am 27. Vorm. hielt Professor Lujo Brentano, der neben Roscher berufene Nationalökonom, seine Antrittsvorlesung: „Die Ursachen der heutigen sozialen Noth". Dieselbe wird als Schrift im Buchhandel erscheinen. — Brentano liest im laufenden Sommersemester privatim allgemeine oder theoretische Nationalökonomie und als Ergänzung dazu publice, über Geld und Credit.

— Hamburg. Der bekannte Naturforscher Dr. Schrader, Theilnehmer der Expedition der „Gazelle" nach Süd-Georgien, sowie in Neu-Guinea, ist zum Reichsprüfungs-Inspektor der deutschen Navigationsschulen ernannt.

## Kunst, Wissenschaft, Litteratur.

— Ein neues Hofer-Bild von Defregger. Aus Bozen schreibt man: Professor Franz Defregger, welcher die Osterferien auf seiner hiesigen Villa zubrachte, hat ein neues

## Welches sind die besten Bücher?

Der Berliner Verlagsbuchhändler Pfeilstücker hatte gegen Ende 1887 an zahlreiche Autoren und Männer des öffentlichen Lebens Deutschlands die Aufforderung ergehen lassen, die 100 besten Bücher aller Zeiten ihm aufzuschreiben. Angeregt wurde er zu diesem Schritte durch ein gleiches Vorgehen, das in England stattgefunden hatte. Die dort in Folge dessen zu Stande gekommene Liste trug ein so einseitig englisches Gepräge, daß der deutsche Verlagsbuchhändler sich gedrungen fühlte, als Gegenstück eine derartige Liste in Deutschland aufstellen zu lassen. Der erste Versuch mißlang jedoch.

Nicht abgeschreckt durch dieses erste Ergebniß hielt Herr Pfeilstücker doch an dem Gedanken fest, daß die allmähliche Beschaffung einer beschränkten Büchersammlung des Besten aller Zeiten seitens möglichst vieler deutschen Familien im Interesse der menschlichen und nationalen Kultur überaus wünschenswerth sei und daß der Auswahl bei jener allmählichen Anschaffung das Urtheil Berufener über das wahrhaft Werthvollste der Weltliteratur die trefflichsten Dienste leisten könne; die Verschiedenheit der zu erwartenden Schätzungen erschien ihm nicht schädlich, sondern vielmehr eben der Verschiedenheit der Richtungen der Leserwelt entsprechend. So wandte sich denn Herr Pfeilstücker zum zweiten Male, in Verbindung mit Dr. Max Schneidewin und Dr. Hans Herrig, an meist dieselben Adressen, wie vorher, mit einem auf Grund der gemachten Erfahrungen etwas verändertem Anliegen: auf die Zahl 100 wurde verzichtet, Gruppen der Gesammtliteratur wurden im Großen und Ganzen festgestellt; die einzelnen Adressaten wurden gebeten, namentlich diejenigen Gruppen auszufüllen, die ihnen nach Studien und eigener Produktion am nächsten lägen; ins Besondere wurde auch die freundliche Auskunft als erwünscht bezeichnet, welche Bücher jedem der Gefragten als in oberster Linie wichtig für seine Entwickelung erschienen und die größte Anziehungskraft für immer wieder gesuchten geistigen Genuß besäßen.

Daß Ergebniß der zweiten Umfrage ist bedeutend genug ausgefallen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Dieselbe ist kürzlich erfolgt und durch die Verlagsbuchhandlung von Friedrich Pfeilstücker, Berlin, W., Bayreutherstraße 1, zu beziehen. Das ganze Unternehmen als eine Frucht gekiselter Eitelkeit darzustellen, wie es von verschiedenen Seiten versucht ist, sagt Pfeilstücker, wäre sehr verkehrt. Es ist vielmehr klar, daß dem Wunsche für sich selbst nicht genügend orientirter Leser, die Mußestunden durch beste Lektüre möglichst edel und gewinnreich zu gestalten, die Veröffentlichung entgegenkommt, ungleich besser als alle ähnlichen blos buchhändlerischen Kataloge. Anregungen und Vorschläge für künftige Auflagen sind den Herausgebern erwünscht und werden an die Adresse der Verlagsbuchhandlung erbeten.

Folgende Männer haben die Anfrage beantwortet: Ed. von Bauernfeld, Karl Beichtrem, Oskar Blumenthal, Marie Ebner-Eschenbach, Ernst Eckstein, G. Egelhaaf, Arthur Fitger, Joh. Flach, Th. Fontane, Gerhard von Amyntor, W. v. Giesebrecht, Goßler, Grosse, Klaus Groth, E. von Hartmann, Herrig, A. W. Hofmann, Joh. Janssen, F. Kraus, Kürschner, Paul Niemeyer, von Nußbaum, Karl du Prel, Preyer, Rodenberg, Rosegger, Ferd. v. Saar, Daniel Sanders, Max Schneidewin, Prof. Dr. Sepp, Stöcker, Trojan, Georg Weber, Windthorst, Direktor Wirth.

Wir geben zwei allgemeine Beantwortungen wieder, die uns besonders treffend zu sein scheinen. Gerhard von Amyntor schreibt:

Welches Buch verdient das Prädikat als bestes? Das Urtheil hierüber kann nur ein subjektives sein. Gut ist ein Buch nach meinem Urtheil, wenn es auf meine geistige und sittliche Entwicklung einen fördernden Einfluß geübt hat; es kann aber ein solches Buch für einen andern, der geistig und sittlich tiefer oder höher steht als ich, schlecht, d. h. wesentlich unbrauchbar sein. Daher war jene englische Frage nach den 100 besten Büchern ein heilloser Unsinn, um den wir unsere sonst so gescheidten Vettern jenseits des Kanals nicht beneiden wollen; wie denn auch Sir John Lubbocks, des Londoner Universitätskanzlers, Antwort auf jene Frage so verblüffend köstlich ausgefallen ist, daß sie für alle Zeiten ein schätzbares Dokument für die Geschichte der Verirrungen gelehrter Geister bleiben wird.

Der Cultusminister Dr. von Goßler schreibt:

„Nicht die Fülle des überwältigten, vielleicht sogar dem Gedächtniß eingeprägten Materials bildet den Werth des erworbenen Bildungsstoffs, sondern vor allem die eigene Arbeit, welche an die Aufnahme fremder Gedanken gewandt ist, ihr Ernst, ihre Aufrichtigkeit.

Zeitumstände, selbstgemachte Erfahrungen bedingen nicht minder die Fruchtbarkeit der Anregungen. Zuweilen fördert ein Epigramm von Goethe mehr, als sein größtes Drama, — Lessings Erziehung des Menschengeschlechtes verbreitet oft mehr Licht, als seine übrige Prosa, — ein Bibelwort, vielleicht zum hundertsten Male, aber im rechten Augenblick gelesen, wirkt gewaltiger auf Geist, Gemüth und Willen ein, als es vordem geahnt war.

Als Monods bescheidenes Werk „Kleine Dinge" vor ungefähr dreißig Jahren in Deutschland bekannt wurde, erfreuten sich alle Leser an der feinen Beobachtung des eigenen Ichs und seiner nächsten Umgebung; die einen bewahrten an das Schriftchen nur eine freundliche Erinnerung, die anderen nahmen die anspruchslosen Sätze in ihre Lebensführung auf und verdanken dem Verfasser einen Fortschritt in ihrer sittlichen Befreiung. Und doch wird es Niemand unter die besten Bücher einreihen. — Auch die Erfahrung wird dem aufmerksamen Selbstbetrachter nicht erspart, daß nicht selten minderwerthige oder gar schädliche Bücher durch das Hervorrufen des sittlichen oder intellectuellen Gegensatzes sich als besonders förderlich erweisen."

Bemerkt zu werden verdient auch, was der Geistliche eines Gefangenenhauses über die Lieblingslectüre der Häftlinge schreibt: „Die Gefangenen lieben vorzugsweise Lectüre, welche ihnen Abwechslung bietet,

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890430 2-15/fragment/page=0001

großes Gemälde vollendet, das zu seinem Hofer-Cyklus gehört. Das Gemälde: „Am Abende vor der Schlacht am Berge Isel", soll von packender Wirkung sein. Die Hauptfigur auf dem Bilde ist wieder Andreas Hofer, der „Sandwirth" von Passeier.

— Der bekannten Schriftstellerin **Claire von Glümer** (geboren in Blankenburg a. H.), welche zur Zeit in Dresden-Blasewitz wohnt, ist vom Regenten von Braunschweig die erledigte Stelle einer **Konventualin** im Stift St. Aegydii zu Braunschweig verliehen worden.

— Richard Wagners „Tannhäuser" hat in **Neapel** bei seiner ersten Aufführung im dortigen Carlo-Theater einen sehr **zweifelhaften Erfolg** gehabt und ist von einem Theile des Publikums, das allem Anschein nach in das Theater gekommen war mit der Absicht, der Oper einen Mißerfolg zu bereiten, sogar **ausgezischt und ausgepfiffen** worden! Bei der Wiederholung indessen ist das Publikum schon einsichtiger geworden.

— Das 75jährige Bestehen des **Oddfellow-Ordens** wurde von den Mitgliedern der sechs zum District Brandenburg gehörigen Berliner Logen festlich begangen. Der am 26. April 1819 von Thomas Wildey in Baltimore gegründete Orden zählt gegenwärtig 600 Logen mit über 550,000 Mitgliedern, wovon auf Deutschland, wo während des deutsch-französischen Krieges am 1. December 1870 in Stuttgart die Schillerloge ins Leben gerufen wurde, 59 Logen mit ca. 2500 Mitgliedern entfallen.

## Hallische Lokalnachrichten vom 29. April.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—v **Auf der Rückreise von Weimar nach Berlin passirte heute Nachmittag 2¼ Uhr der Kaiser unsern Bahnhof.**

—γ Gestern Abend trafen über Magdeburg kommend **Prinz Friedrich Adolf und Prinz Heinrich von Mecklenburg** hier ein, nahmen im Hotel Stadt Hamburg Wohnung und reisten heute Mittag weiter nach Dresden.

—α In der Generalversammlung des **Halle'schen Turnvereins** wurde nach erfolgter Rechnungslegung und Entlastung des Vereinskassirers die Betheiligung an dem in diesem Jahre in München stattfindenden deutschen Turnfeste mit 16—20 Mitgliedern beschlossen. In die vom Nordostthüringischen Turngau-Verband, dem der Verein angehört, für das Turnfest gestellte Musterriege entsendet derselbe seine besten Kräfte. Die seit Oktober v. J. errichtete Gesundheitsriege, zumeist aus älteren Herren aus dem Beamten- und Kaufmannstand bestehend, erfreut sich eines guten Erfolgs. Der Verein zählt bereits über 150 Mitglieder. Die Vorturnerschaft desselben wohnte gestern der in Merseburg stattfindenden Gauvorturnerstunde bei, in welcher die für das Turnfest vorgeschriebenen Freiübungen eingeübt wurden.

—r Die **Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, Zahlstelle Halle**, zählte 551 Mitglieder und hatte eine Jahreseinnahme (1888) von 11 827,08 ℳ, eine Ausgabe von 8049,46 ℳ.

—δ In der Buchhandlung des Waisenhauses begeht heute Herr **Carl Chemnitz** den Tag, an dem er vor 25 Jahren dort seine Stelle antrat.

—r In Gegenwart einer zahlreichen Gemeinde fand gestern, am weißen Sonntag", in der hiesigen katholischen Kirche die Erstcommunion der Knaben und Mädchen, welche zu Ostern die Schule verließen, im Ganzen 48, statt. In Prozession begaben sich die Communicanten vom Schulgebäude nach der Kirche und nach dem feierlichen Akte wieder nach dort zurück.

—γ Einstimmig beschlossen die hiesigen Sozialdemokraten, den Stadtverordneten **Kunert** in Berlin für die bevorstehende Reichstagswahl aufzustellen.

—δ Im **Walhallatheater** findet heute und Dienstag Abend wieder „großes Abschiednehmen" statt. Mehrere der beliebtesten Künstler treten **nur noch an diesen beiden Abenden** auf. Wir nennen von diesen die Gebrüder **Fedor und Constantin Molodzoff** mit ihren staunenerregenden Leistungen am schwebenden Trapez und auf der Luftbrücke, den originellen und so überaus amüsanten Vogelstimmennachahmer und musikalischen Clown **Signor Gaëtano**, den Japanesen **O'Torra** mit seiner unerreichten Promenade auf dem schräg gespannten Seile, die beliebten Duettisten Herren **Gebrüder Steidl**, sowie die preisgekrönte **Dinus-Akrobatentruppe** und glauben, daß diese Namen nicht verfehlen werden, ein äußerst zahlreiches Publikum nach dem Walhallatheater zu führen.

—o Im Jahre 1809 wurden die hiesigen städtischen Gymnasien, das lutherische und das reformirte, mit der seit fast zwei Jahrhunderte bestehenden „**lateinischen Hauptschule**" des Waisenhauses vereinigt, so daß es nunmehr, außer der Universität, nur eine einzige höhere Lehranstalt in Halle gab; denn die jetzt bestehenden höheren Schulen sind sämmtlich neueren Ursprungs.

—γ Das Grundstück **Rathhausgasse Nr. 7**, der Wittwe Dettenborn gehörig, ist für 114 000 ℳ in den Besitz des Bäckermeisters Köcke übergegangen.

—π In Merseburg stürzte gestern Abend beim Ordnen eines Güterzuges der hierselbst wohnhafte Bremser S. von seinem Sitze herab und erlitt dabei innere Verletzungen, welche seine Aufnahme in die hiesige Klinik nöthig machten.

—δ Der Maurer **Müller** von hier stürzte am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr von einem Gerüst eines Neubau in der Schwetschkestraße 1 Stock hoch herunter und erlitt hierdurch anscheinend erhebliche innere Verletzungen, die seine Aufnahme in die Königl. Klinik nöthig machten.

—δ Beim Restaurateur Beithan auf dem Steinwege wurden am Sonnabend mehrere Stücken Fleisch und ein Stück Schinken gestohlen und wurde als Dieb der Agent G. von hier ermittelt, der den Diebstahl auch zugestand und ihn nur zum Scherz ausgeführt haben will. Fleisch und Schinken will er verschenkt haben an ein unbekanntes Mädchen.

—r Am Sonnabend zog sich auf dem Stege der Postbeamte eines Post-Packetwagens eine Verletzung am Kopfe dadurch zu, daß er beim Absteigen vom Trittbrett auf demselben mit einem Fuße hängen blieb und zur Erde stürzte. Von hilfreicher Hand wurde ihm ein Verband angelegt.

—α Ruchlose Bubenhände **zertrümmerten** am Sonnabend Abend eine größere Anzahl von Fensterscheiben im Hotel zur „**Stadt Hamburg**" angesichts mehrerer im Zimmer weilender Personen. Trotz Verfolgung entkamen die Strolche.

## Kirchen-Konzert im Dome.

Zum Besten des Halle'schen Kirchenbau-Vereins fand am Sonnabend Abend im hiesigen Dome ein Konzert statt, welches die zahlreich erschienene Hörerschaft sowohl hinsichtlich der geschmackvollen Zusammenstellung des Konzertplanes, als auch in Beziehung auf die künstlerische Ausführung der einzelnen Nummern voll befriedigt haben wird. Den vokalen Theil des Konzertes hatten Frl. Margarethe **Leist**, Konzertsängerin hier, und Frl. Agnes **Joesting**, Konzertsängerin aus Halberstadt — Erstere Schülerin des Professors **Hintersteiner** in Wien, Letztere von **Rebling** und Emil **Götze** ausgebildet — übernommen. Alle Gesangsnummern (es sangen Frl. Leist: „Die Schmach bricht ihm das Herz" mit den beiden herrlichen Arioso's „O schau und sieh" und „Doch Du ließest ihn im Grabe nicht" aus **Händel's** „Messias" und die Arie „Ich bin euer Tröster" aus dem Oratorium „Elias" von **Mendelssohn**, Frl. Joesting: ein „Gebet" von **Hiller** und „Treue" von Felix **Dräsecke**, sowie beide Damen: das Duett „Zion streckte ihre Hände aus" aus „Elias" von **Mendelssohn** und das Duett „Domine Deus, agmos Dei" von **Bach** in der Bearbeitung von Rob. **Franz**) ließen es unschwer erkennen, daß beide Damen eine ausgezeichnete Gesangesschule genossen haben und allen Anforderungen des Konzertsaales in vollstem Maße gerecht zu werden vermögen, umsomehr, als jede der Damen über ein ausgiebiges Stimmenmaterial und zwar Frl. **Leist** über einen in allen Lagen ausgeglichenen Sopran von vielem Wohllaut und Frl. **Joesting** über eine volltönende, durch edlen sonoren Klang besonders sympathisch wirkende Altstimme verfügt. Wir hoffen, beiden Damen bald einmal im Konzertsaale zu begegnen. — Der instrumentale Theil des Konzertes lag in den Händen des Dom-Organisten Herrn E. **Schröter** hier und eines jungen Geigers, des Herrn Hans **Schmidt** von hier. Während Ersterer mit dem Vortrage der A-dur-Sonate von **Mendelssohn** und der Toccata und Fuge (D-moll) des „musikalischen Wundermannes" Seb. **Bach** eine achtunggebietende Beherrschung der Orgel dokumentirte, lernten wir Herrn **Schmidt** — Schüler der Konzertmeister **Halir**-Weimar und **Petri**-Leipzig — in dem sehr geschmackvollen Vortrage der **Tartini**'schen G-moll-Sonate und eines Kirchenstücks „Zu einer ersten Kommunion" von A. **Ritter** für Violine mit Orgelbegleitung von Neuem als tüchtigen Geiger schätzen. Die schon jetzt seinem Spiele anhaftenden Vorzüge: reine und edle Tongebung und ein verständnißinniger Vortrag berechtigen zu hohen Erwartungen für die fernere Laufbahn des reichtalentirten jungen Künstlers. Die durch Herrn **Schröter** ausgeführte immer angemessene Orgelbegleitung zu den Gesängen und Violinvorträgen muß gelobt sein

C. **Reinhold**.

## Suchorowskys „Wonnetraum".

Bei der Ueberproduction, die wir auf allen Gebieten des Lebens der Gegenwart finden, wird es auch dem Künstler, selbst dem hochbegabten, schwer, mit seiner Arbeit aus der Unzahl seiner Collegen hervorzustechen. Diese Thatsache hat einige speculative Köpfe, die um jeden Preis Aufsehen machen wollten, auf den Gedanken gebracht, sog. „Sensationsbilder" zu malen, die von Stadt zu Stadt im Lande herum geführt werden. Derartige Bilder zeichnen sich gewöhnlich aus durch besondre Eigenthümlichkeiten in der Wahl des Stoffes, welche fähig sind, die großen Massen heranzulocken. Dazu kommt eine raffinirte, oft dioramaartige Inscenirung der Ausstellung mit Teppichen und Blumen, mit künstlichem Licht und manchmal sogar Musikbegleitung.

Wir haben hier eins dieser Bilder, die Sensation machen wollen um jeden Preis, vor uns. Auf einem Divan liegt ein junges Mädchen im Nachtkleid, das den Beschauer anlacht. Das ist der ganze Inhalt des Bildes, das der Maler, offenbar einen gelinden Ausdruck dafür suchend, „Wonnetraum" nennt.

Mit andern „Sensationsbildern" dieser Art, z. B. Gräf's „Märchen" verglichen, ist das Werk diesem gegenüber ein **Kunstwerk**, wenn jenes es auch an Harmlosigkeit übertrifft. Der Maler arbeitet mit einer auf jedes Raffinement ausgehenden Technik; mit vollendeter Virtuosität malt er das Wollige des dicken Teppichs und weiß dem als Contrast das weiche, lockere Fleisch gegenüber zu stellen. Freilich hat letzteres bereits einen Stich ins Süßliche. Die Zeichnung der oberen Partie des Körpers, Kopf, Brust und Arme ist tadellos, das Uebrige ist weniger geglückt; namentlich fällt es auf, daß blos ein Fuß der Schönen sichtbar ist, auch die Bekleidung ist viel zu schwer.

Die bedeutenden künstlerischen Qualitäten des Bildes lassen leider einen ungetrübten Genuß desselben nicht recht aufkommen, da man zu sehr die Absicht merkt, umsomehr, als ein so bedeutender Künstler, wie der unserige es nicht nöthig hat, mit derartigen Mitteln zu wirken: Er kann uns auch die volle ungetrübte Freude des Lebens anziehend vorführen, ohne den Beigeschmack, den er ihr hier in diesem Bilde gegeben hat. Wir können jedem, der sich für die Fortschritte in der **Technik** der Malerei interessirt, den Besuch empfehlen.

In den anstoßenden Räumen hat die verdienstvolle Verlagshandlung von **Tausch u. Grosse** eine Ausstellung moderner Landschaften, Genrebilder ꝛc. veranstaltet, die zum Theil recht hübsche Sachen bietet. Wir berichten in der nächsten Nummer eingehender darüber. Der Besuch der Ausstellung war gestern erfreulicherweise ein sehr starker.

G. L.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

△ **Gera**, 28. April. (**Scharfrichter Reindel.**) Wie verlautet, wird die **Hinrichtung des Gattenmörders Scheibe** an Stelle des Berliner Scharfrichters Krauts, der sich noch immer in Untersuchungshaft befindet, der Magdeburger Scharfrichter Reindel vollziehen. Reindel, der Ersatzmann von Krauts, ist 65 Jahre alt; er war von 1843 bis 1869 als Scharfrichtergehilfe bei seinem Bruder thätig und ist während dieser Zeit bei 38 Hinrichtungen beschäftigt gewesen. Seine erste selbständige Hinrichtung vollzog Reindel im Jahre 1874. Die Familie desselben betreibt schon seit vielen Jahren das Scharfrichtergewerbe.

† In dem Thiergarten des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt unterhalb Schwarzburg sind die **wilden Schweine** ebenfalls von der Klauenseuche ergriffen.

† In voriger Woche ist auf der Strecke zwischen **Friedrichsroda und Waltershausen** ein **Eisenbahnunfall** vorgekommen, der leider ein Menschenleben gekostet hat. Eine mit schweren Schwellen beladene Lowry, die behufs Abladens der Schwellen an verschiedenen Stellen der Strecke die Schienen entlang geschoben wurde, kam durch Versagen der Bremse plötzlich ins Rollen und war nicht mehr aufzuhalten. Sie sauste ungehindert bis über Waltershausen hinaus, wo die Bahn eine Steigung macht und wo sie zum Stehen kam. Zwei Streckenarbeiter, die den Wagen heranrollen sahen, konnten zwar noch rechtzeitig die Schienen verlassen, leider aber fiel gerade an der Stelle, wo der eine Arbeiter sich auf die Böschung geflüchtet hatte und sich schon in Sicherheit glaubte, eine der Schwellen von der Lowry herunter und traf den Unglücklichen so schwer, daß er am nächsten Tage in Folge der erhaltenen Verletzungen starb.

† In **Naumburg** erregte am Freitag in einer Gerichtsverhandlung die Antwort einer Zeugin **große Heiterkeit**. Dieselbe antwortete auf die Frage: ob sie mit der Angeklagten verwandt oder verschwägert sei: „**Ja — ich habe mit ihr zusammen gedient!**"

† Auf dem **Radaufall** bei Harzburg trafen dieser Tage zwei Touristen aus Osterode ein, die von dort in der Nacht aufgebrochen waren und auf dem Wege über Riefensbeek, Oderbrück den **Brocken** erreichen wollten. Die Besteigung des letzteren mißlang jedoch wegen des noch vorhandenen meterhohen Schnee's, in den die Touristen bei jedem Schritt tief einsanken. Aeußerst ermattet, da sie sich auch noch in's Eckerthal verirrt hatten, trafen beide Touristen auf dem Wasserfall ein und hatten bis dahin, wie der mitgeführte Schrittmesser auswies, 60 000 Schritt zurückgelegt. Gewiß eine respektable Leistung.

## Personalien.

— Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Gloina in der Dioeces Loburg ist dem bisherigen Pfarrer in Lavelsloh, Provinz Hannover, Dr. Karl Heinrich Friedrich **Bethge**, verliehen worden. Zu der erledigten Stelle eines Hülfsgeistlichen an der Königlichen Strafanstalt zu Lichtenburg, Ephorie Prettin, ist der Predigtamts-Candidat Friedrich Wilhelm **Fricke** berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Diaconatstelle zu St. Trinitatis in Zeitz in der Dioeces Zeitz I. ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten Theodor **Rauch** verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Brinnis in der Dioeces Delitzsch ist der bisherige Pfarrer in Zweimen, Franz Theodor **Schinke**, berufen und bestätigt worden.

— Personalveränderungen bei der Königlichen Forstverwaltung. Es sind in den Ruhestand getreten: Revierförster **Märker** zu Eckartsberga, Oberförsterei Freyburg; Tit. Hegemeister **Schultze** zu Pratau, Oberförsterei Rothehaus. Es sind gestorben: Oberförster **von Steuben** zu Falkenberg, Oberförsterei Falkenberg; Förster **Schladitz** zu Uebigau, Oberförsterei Liebenwerda; Förster **Klähr** zu Seyda, Oberförsterei Glücksburg. Es sind versetzt: Förster **Anton** von Schleberode, Oberförsterei Freyburg, nach Schkeuditz, Oberförsterei Schkeuditz; Förster **Hartung** von Mühlbeck, Oberförsterei Zöckeritz, nach Schleberode, Oberförsterei Freyburg; Förster **Lehmann** von Wartha, Oberförsterei Doberschütz, als inter. Revierförster nach Eckartsberga, Oberförsterei Freyburg; Förster **Friedrich** von Tornau II, Oberförsterei Tornau, nach Wartha, Oberförsterei Doberschütz; Förster **Gerlach** von Emseloh, Oberförsterei Annarode nach Tornau II, Oberförsterei Tornau; Förster **Romanus** von Greppin, Oberförsterei Zöckeritz, nach Pratau, Oberförsterei Rothehaus; Förster **Klähr** von Pröfaer Pechhütte, Oberförsterei Liebenwerda, nach Uebigau, Oberförsterei Liebenwerda. Es sind zu Förstern ernannt: Waldwärter **Richter** zu Mühlbeck, Oberförsterei Zöckeritz; Forstaufseher **Stahl** zu Emseloh, Oberförsterei Annarode; Forstaufseher **Göhres** zu Geppin, Oberförsterei Zöckeritz; Waldwärter **Spitzenberg** zu Pröfa'er Pechhütte, Oberförsterei Liebenwerda. Es sind zu Torfmeistern ernannt: der inter. Torfmeister **Schultze** zu Torfhaus, Oberförsterei Falkenberg.

— Es sind zu Waldwärtern ernannt: Hülfsjäger **Müller** zu Steinbach, Oberförsterei Freyburg; Forstaufseher **Küsel** zu Thiergarten, Oberförsterei Zeitz.

— Personalveränderungen des Aichamts zu Halle a/S.: Der Aichmeister **Mollnau** ist auf seinen Antrag aus dem Dienste des Aichamts entlassen. — Der Rendant **Buzer** ist zum Standesamt versetzt und als dessen Nachfolger der Bureau-Assistent **Scheeder** ernannt worden.

— Vom 1. Mai ab ist dem Kgl. Bergassessor **Nessemann** unter dessen Ernennung zum Bergmeister die bisher von ihm auftragsweise geführte Verwaltung des Bergreviers Weißenfels definitiv mit dem Wohnsitze daselbst übertragen worden

## Kirchenkonzert in Merseburg.

Im altehrwürdigen **Dome zu Merseburg** hatte sich gestern Nachmittag eine größere Kunstgemeinde (wir bemerkten auch zahlreiche Hallenser) versammelt, um das zum Besten des unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehenden evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins veranstaltete Konzert zu genießen. — Ausführende waren: Frau Gräfin **Keller** (Alt), Herr Regierungs-Präsident **von Diest** (Cello), der Herr Graf **Hohenthal-Dölkau** (Baß), Herr Regierungs-Assessor **Meyer** (Violine), Domorganist, Königl. Musikdirektor Herr C. **Schumann** (Orgel) und der Sängerchor des Domgymnasiums. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die Einzelleistungen einer strengen Kritik unterziehen zu sollen; dies verbietet schon der Umstand, daß die Mitwirkenden ihre Kunst in den Dienst einer guten Sache gestellt und zu diesem Zwecke allein an die Oeffentlichkeit getreten sind. Aber auch wenn wir diesen Umstand außer Betracht lassen wollten, würden wir nur der Ueberzeugung Ausdruck zu geben vermögen, daß Alles, was wir in dem gestrigen Konzert hörten, nur äußerst selten einen Dilettantismus wahrnehmen ließ und daß das Konzert — die feinsinnige Zusammenstellung des Programms heischt insbesondere Anerkennung — auch in künstlerischer Beziehung durchgehends als hochbefriedigend bezeichnet werden muß. Frau Gräfin **Keller** sang mit gutem Erfolge die herrliche Alt-Arie aus dem II. Theil der „Matthäuspassion" (mit oblig. Violinenbegleitung) von Bach und die Arie: „Dein, o Heiland, harret meine Seele" aus dem (1884 auf dem VII. Schlesischen Musikfest in Breslau mit großem Erfolge aufgeführten) Oratorium: „Der Fall Jerusalems" von **Blumner**, während Herr Graf **Hohenthal** mit seiner gutgeschulten und sympathisch-klangvollen Baßstimme Recitativ („Blick auf, Nacht bedecket das Erdreich") und Arie („Das Volk, das im Dunkeln wandelt") aus **Händels** „Messias" und drei — wegen ihres religiösen Charakters für ein Kirchen-Konzert besonders geeignete — von **Beethoven** komponirte Gellert'sche Lieder („Bitten", „Die Liebe des Nächsten" und „Die Ehre Gottes aus der Natur") zu warmbelebtem Vortrag brachte. Sehr glücklich in der Beherrschung ihrer Instrumente bewiesen sich Herr Reg.-Präsident **von Diest** in einem Bach'schen Largo für Cello und Orgel und Herr Reg.-Assessor **Meyer** in dem Violin-Part zur vorerwähnten Alt-Arie und vornehmlich mit der Violin-Sonate G-moll von **Tartini**, deren erster Satz uns nur (wenigstens im Anfange) etwas überhastet schien. Beide Herren glänzten namentlich durch edlen und vollen Ton. Herr Musikdirector C. **Schumann**, Domorganist, bekundete die altbewährte Meisterschaft im Orgelspiel sowohl in dem das Kon-

---

daher lesen sie gern „Daheim" und „Buch der Welt", die Gebildeten unter ihnen geben Novellen den Vorzug, und auch da sind ihnen Sammlungen wie die von Heyse und Kurz oder Heyse und Laistner lieber, als irgend ein bestimmter Schriftsteller. Sollte ich einen Schriftsteller namhaft machen, der vorzugsweise einen guten Klang hat, so wäre es Auerbach."

Das Ergebniß dieser immerhin interessanten Arbeit wird demnächst unter dem Titel: „**Die besten Bücher aller Zeiten und Literaturen**" erscheinen und auf buchhändlerischem Wege gratis versendet werden. Hier sei noch erwähnt, daß die **antike Literatur** — die bei den Engländern eine breiteste Stelle einnimmt, — in den deutschen Verzeichnissen fast durchgängig eine sehr begrenzte Stelle inne hat, daß sich die Namen Bürger, Grillparzer, Freiligrath, Scheffel, Reuter nur vereinzelt, die Bibel Cervantes (Don Quixote), Emil Zola und Henrik Ibsen fast in allen Verzeichnissen als empfohlen finden, daß der eine von Campe nur den Robinson, der andere nur nicht den Robinson, sondern desselben Autors Cortez und Pizarro gelesen wissen will, daß der eine Heine nur mit strenger Auswahl, der Andere — und dieser „Andere" ist in diesem Falle Th. Fontane, — von Heine das Schlechte (mit alleiniger Auswahl des Sentimentalen) mit demselben Vergnügen wie das Gute gelesen hat u. s. w. Die Namen Shakespeare, Lessing, Schiller, Goethe erscheinen zwar auf allen Verzeichnissen, doch meist mit einem auszugsweisen Verzeichnisse ihrer Werke (von Goethe's Werken empfiehlt z. B. Th. Fontane Faust, Götz, Gedichte und fügt hinzu: Seine Prosa, die ich bewundere, läßt mich kalt). Umfänglich sind auch die Verzeichnisse der empfohlenen wissenschaftlichen und unter diesen wieder der naturwissenschaftlichen Werke.

Sollen wir aufrichtig sein, so müssen wir sagen, daß es ja dankenswerth ist, wenn dem größeren Publikum auch in dieser Form gute Bücher empfohlen werden, daß die Sammlung aber, so wie sie noch ist, die Leute eher verwirren als aufklären wird. Und was den Leitgedanken angeht, daß die Aufgeforderten hauptsächlich die Bücher nennen sollten, welchen sie **maßgebenden Einfluß** auf ihr ganzes geistiges Wesen verdanken, so ist dieses werthvolle Prinzip nur in sehr geringem Maße eingehalten. Nur **Sanders** und **Kürschner** und ein paar andere geben folgerichtige Antworten: jener nennt die **Bibel**, dieser **Jean Paul**. Denn auch wir meinen, daß jeder, auch der bedeutendste Mensch, nur zwei, drei, **höchstens** einem halben Dutzend Schriftwerken oder Schriftstellern wirklich **wesensbeeinflussende** Anregungen verdankt. Die meisten der Herren aber geben eine ganze Liste von Werken, die sie für mehr oder minder gut zu lesen halten. Und die wirklich **bestimmenden** Einflüsse erhält man ziemlich zeitig, etwa vom 12. bis zum 20. Lebensjahre.

Wenn der Unterzeichnete die Schriftsteller nennen sollte, denen er **wesentlichen** Einfluß auf sich beimessen müßte, so wären es trotz der Hunderte von Büchern, die er durchstöbert, mit Interesse gelesen und studirt hat, nur drei, und diese drei könnte er wiederum bei Leibe nicht **jedem** empfehlen. Und merkwürdig, **der** Schriftsteller, den er jahrelang vorzugsweise **bearbeitet** und **studirt** hat, gerade dieser befindet sich unter den dreien nicht.

Die Bücher haben ihre Schicksale, die **Bücherleser** aber ebenfalls, und mit den Büchern ist es wie mit dem Glück überhaupt: jeder muß es sich selber suchen; der eine findet es früh, der andere spät; wer das gute Buch nicht **in sich** trägt, ob er's auch nie schreibe, dem helfen alle Verzeichnisse guter Bücher nichts.

R. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818889043O2-15/fragment/page=0002

zert eröffnenden — mannichfache kontrapunktische Schönheiten enthaltenden — Präludium (op. 156 Nr. 1) von Rheinberger, als auch in dem Bach'schen Largo (einem weihevoll-ernst gehaltenen Kirchenstück) und in der Orgelbegleitung zu den Gesängen, insbesondere aber in dem Orgelpart zur Tartini'schen Sonate. Solchem Meister allein gebührt der Platz an der weltberühmten Orgel des Merseburger Doms! Von Ensemble-Nummern kamen das — durch seine ergreifend-hehre Schönheit unfehlbar wirkende — Adagio aus dem Streichquartett (op. 17 Nr. 5) G-dur von Haydn, in welchem Herr C. Schumann die Partie der Bratsche und Herr Stadtmusikdirector Krumbholz die zweite Violine exekutirte, und ein Kirchensatz für Alt, Baß, Cello und Orgel „Herr, wie Du willst ꝛc.", mit dessen feiner kanonischer Arbeit Herr Musikdirector C. Schumann einen schätzenswerthen Beitrag zum Konzertplane und eine neue willkommene Kirchencomposition überhaupt geliefert hat, zum Vortrag. Der Gymnasialchor sang unter Herrn Schumanns Leitung ein Chorlied aus dem 15. Jahrhundert („Alta Trinita") und ein sehr gediegenes und sangbares geistliches Chorlied von M. Hauptmann, einem Lieblingsschüler Mendelssohns. Beide Nummern erzielten eine große Wirkung, da der a capella-Gesang der jugendlichen Sängerschaar ein musterhafter genannt zu werden verdient. **C. Reinhold.**

## Woran erkennt man den Scheintod?

Ein Arzt macht in der Tägl. Rundschau auf folgendes aufmerksam: **Das Auge zeigt uns einen der sichersten Unterschiede zwischen Leben und Tod, und der Augenstern ist es, der zuletzt von allen Theilen des Körpers Abschied vom Leben nimmt.** Im Todeskampfe zieht sich die Pupille auf überraschende Weise zusammen; ihr Durchmesser verringert sich oft bis auf einen oder zwei Millimeter. Im Augenblick des Todes erweitert sie sich dagegen plötzlich zu einem Durchmesser von 5 bis 6 Millimeter und kehrt erst nach zwei bis drei Stunden zu ihrem mittleren Durchmesser zurück. Der Augenblick der Pupillenerweiterung ist der Augenblick des Gehirntodes, und dieser dürfte, wie Beobachtungen an Enthaupteten dargethan haben, jedenfalls erst eine Minute nach der Enthauptung eintreten, da zwischen Enthauptung und Pupillenerweiterung noch einige Zuckungen an den Muskeln des abgeschlagenen Kopfes erfolgen. Das Bewußtsein aber ist mit dem Augenblick der Enthauptung erloschen, und somit ist diese Todesart für Strafvollstreckungen die menschlichste von allen.

Die Todeszeichen am Auge sind folgende: Die Iris wird selbst gegen die grellsten Lichteindrücke unempfindlich; auch wenn man eine Lösung von Atropin in's Auge bringt, erfolgt keinerlei Veränderung. Das Auge selbst vertrocknet und erhält eine gelbliche, sodann bläulich schwärzliche Färbung; die Hornhaut wird glanzlos und bedeckt sich mit einem sandarkigen Schleier. Schon sehr bald nach dem Tode verändert sich das Bild, welches der Augenspiegel gewährt, indem die „Papille" des Sehnerven verschwindet. Alles dieses ist bei Scheintod unmöglich.

Weil aber im Auge selbst schwere Krankheitserscheinungen zu Lebzeiten bestanden haben können, wird ein gewissenhafter Leichenschauer auch zur Beruhigung der Angehörigen noch eine Reihe anderer Proben veranstalten. Es giebt deren eine große Zahl, und namentlich die französischen Aerzte haben viele derselben ersonnen, vielleicht weil die Starrsucht bei ihnen häufiger ist als bei uns. Ich führe nur solche an, welche leicht und ohne Hilfsmittel von Apparaten anzustellen sind. Es giebt nämlich einige, wie z. B. das von Laborde angegebene Einstoßen von Stahlnadeln, die der nöthigen Zuverlässigkeit ermangeln, oder falscher Deutung fähig sind, wie z. B. die „Dynamoskopie" von Collongues und Aehnliches.

1) Um zu prüfen, ob der Blutkreislauf gänzlich erloschen ist oder nicht, legt man um einen Finger, eine Zehe oder ein Ohrläppchen oder ein größeres Glied eine feste Schnur. Bei Lebenden tritt hierauf Anschwellung der Venen und Blauwerden oder Teigigwerden des betreffenden Gliedes ein, bei Todten aber nicht.

2) Wenn man brennendes Siegellack auf die Haut des Todten fallen läßt, so erfolgt keine Brandblase und keine Röthung der Umgebung, bei Scheintodten aber immer. Es ist zwar durch sehr langsames Einwirken von Siedehitze auf die Haut eines Todten schon hier und da gelungen, eine Art Blase zu erzeugen, aber die Flüssigkeit derselben enthielt nur äußerst geringe Spuren Eiweiß, und es fehlte die Röthe der Umgebung. Dieses Zeichen ist auch für den Kriminalisten sehr werthvoll, wenn z. B. festgestellt werden soll, ob Jemand lebendig verbrannt oder erst ermordet worden und dann zum Verdecken des Verbrechens verbrannt worden ist.

3) Man gießt etwas starken Salmiakgeist auf die entblößte Herzgegend des zu Prüfenden und reibt sehr kräftig mit einem Lappen darüber hin und her. Ohnmächtige pflegen hierdurch zu erwachen. Thun sie das nicht, so entscheidet doch das Aussehen der geriebenen Stelle über Leben und Tod. Eine von der Oberhaut entblößte Stelle vertrocknet nämlich bei Todten sehr rasch, und zwar um so rascher, je kürzere Zeit nach dem Tode verstrichen ist. Die Gegend gewinnt ein hornartiges Aussehen und nimmt eine braune Farbe an.

4) Die Temperatur eines Todten kühlt sich bekanntlich sehr rasch ab, oder vielmehr sie nimmt diejenige der umgebenden Medien an. Nun kann sich zwar auch ein Scheintodter so kalt anfühlen wie ein Todter, aber im Innern seines Körpers wird gleichwohl eine gewisse Wärme herrschen. Man schiebt also ein Maximalthermometer so tief als möglich in eine Körperhöhle hinein. Herrscht daselbst nur eine Wärme von + 20 Grad C. und darunter, so handelt es sich ganz sicher um Tod, falls nicht etwa der Betreffende im Schnee oder Eis gelegen hatte. Im letzteren Falle könnte eine so niedrige Temperatur einige Stunden anhalten. Bleibt aber nach mehreren Messungen die Temperatur so niedrig, dann ist der Todt mit Sicherheit erfolgt.

5) Die Todtenstarre der Muskeln tritt in der Regel einige Stunden nach erfolgtem Tode ein, beginnt an den oberen Körpertheilen und schreitet nach unten vor. Sie ist nicht wohl mit der auch über die Haut und sonstige weiche Gebilde verbreiteten Eisesstarre der Erfrorenen zu verwechseln; auch die „wachsartige" Starre bei hysterischer Starrsucht ist ganz anders als die gewöhnliche Todtenstarre. Nur bei Personen, die vom Blitz erschlagen wurden, fehlt letztere zuweilen. Alsdann tritt aber sehr bald Fäulniß ein.

**Die Fäulniß ist das allersicherste Zeichen des Todes; aber die Zeit, in welcher sie eintritt, ist sehr schwankend. Jedenfalls sollte gesetzlich für ganz Deutschland vorgeschrieben sein, daß eine nicht in Fäulniß übergehende Leiche nur dann beerdigt werden dürfe, wenn ein Arzt oder nur ganz ausnahmsweise eine durch eine Prüfung für befähigt erachteter Leichenschauer an zwei aufeinander folgenden Tagen eine Reihe Proben angestellt hat. Dann würde jede auch noch so entfernt liegende Möglichkeit einer Beerdigung Lebender vollständig ausgeschlossen sein.**

## Aus aller Welt.

— **Modenotiz.** Unter den Handschuhen ist der schwedische der herrschende; der Glacéhandschuh gilt aber als modegerechter bei großer Toilette. In Bezug auf die Farbe dürfte braunes und naturfarbenes schwedisches Leder das beliebteste sein, schwarz meist nur zu schwarzen, jedenfalls nicht zu hellen Toiletten getragen werden. Seit Kurzem macht man mit der Verzierung der Handschuhe allerlei Versuche, von denen bisher aber nur wenige bemerkenswerth sind; so sollen die Nähte auf der oberen Handfläche durch ein längeres Monogramm ersetzt werden, oder die obere Fläche wird nach einem Muster durchlocht und mit Seide oder andersfarbigem Leder unterlegt. An die Stelle der acht- und mehrknöpfigen Salon-Handschuhe sollen kurze mit langen Stulpen treten, welche letztere reich verziert sind und sich über den Kleiderärmel legen. Man beabsichtigt auch, die langen Halb-Handschuhe aus früherer Zeit wieder einzuführen, und glaubt, daß die Reisesaison hierfür am geeignetsten sein wird.

— **Welche will ihn?** In der Nummer des „Degg. Db." vom 24. d. M. findet sich folgendes Inserat: „Reelles Heiraths-Gesuch. Ein ziemlich ordentlicher, in den 20er Jahren stehender Mann von gar nicht zu üblem Aeußeren, welcher nicht im Stande ist, selbstständig seinen Unterhalt zu erwerben, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine hübsche reiche und tugendsame Braut."

— **Muster guten Geschmacks bieten die Toilettebilder** in dem eben erschienenen fünfzehnten Hefte des jetzt überall verbreiteten Mode- und Familienblattes „Wiener Mode". Frauen, die vor Allem die vornehme Einfachheit in der Kleidung schätzen, können wir dies Blatt nicht warm genug empfehlen.

— **Schneefall in Ungarn.** Wie man aus Smyrna mittheilt, ist in dieser Stadt und in der ganzen Umgegend zum Staunen und Schrecken der Einwohner am 20. April ein starker Schneefall erfolgt. Die Levante hat einen langen und strengen Winter hinter sich, wie ein solcher ja auch in dortiger Gegend sich mitunter, stets sehr unerwünscht einstellt; aber Smyrna in Schnee am Ende des April gesehen zu haben, kann sich Niemand erinnern.

— **Die Kaiserin von Oesterreich** nimmt nach Mittheilungen aus Wiesbaden jeden Vormittag ein Bad von 27 Grad, wozu das Wasser täglich früh direct aus dem Kochbrunnen in die Villa Langenbeck geschafft wird. Es sind, so wird Wiener Blättern hierzu geschrieben, „sowohl seitens des Hofes der Kaiserin, sowie seitens der Polizei-Behörde entsprechende Maßnahmen getroffen worden, damit über Spaziergänge und Ausfahrten, welche die Kaiserin während ihres hiesigen Aufenthaltes zu unternehmen beabsichtigt, nichts in die Oeffentlichkeit gelangt, um so jede Behelligung durch die Neugierde des Publikums zu verhüten." — Es wäre wirklich an der Zeit, daß das Publikum derartige fortgesetzte Winke hoher und höchster Herrschaften durch ein selbstbewußtes Verhalten endlich überflüssig machte.

— **Lieber im Grabe als im Bureau.** Der englische Vizekonsul in Castellamare, James Ashworth, stürzte sich, wie aus Neapel berichtet wird, am 22. d. M. bei einem Ausfluge, den er nach Vico-Equense unternahm, von einem dreihundert Meter hohen Felsen in die Tiefe. Er ließ in seiner Brieftasche einen Zettel zurück, auf den er die Worte geschrieben: „Das Wetter ist so herrlich, die Gegend ist so schön und ich fühle mich heute so glücklich, daß ich den Gedanken nicht ertragen kann, es könnte jemals wieder dazu kommen, daß ich in der dumpfen Bureaustube sitze, deshalb sterbe ich." Ashworth war erst seit 1½ Jahren mit einer bildhübschen jungen Italienerin vermählt. Seine Narrheit ist [illegible] so größer.

— **Niggernacken, oder was ein Niggernacken aushält.** Aus New-York wird geschrieben: Auf telegraphischem Wege kommt aus Nashville, Tenn., die Nachricht von einer höchst merkwürdigen Begebenheit, die sicherlich überall auf Zweifel stoßen würde, wäre sie nicht verbürgt und im Uebrigen durch polizeiliche Anzeigen bestätigt. Ein Gehängter ist — entsprungen! Natürlich ist's ein Schwarzer, der über ein stärkeres Genick und eine dickere Haut verfügt, als andere Sterbliche. Der betreffende Mann, Mark Francis mit Namen, war wegen eines Mordes zum Tode verurtheilt und am 31. März in Lebanon durch den Strang hingerichtet worden. Bei dem Fall der fatalen Klappe, die den nur noch am Stricke Befestigten zwölf Fuß tief herabstürzen läßt, gelang es nicht, den Hals des Delinquenten zu brechen (bei der Hinrichtung von Negern ein ganz gewöhnliches Ereigniß) und in Folge dessen vermochten die Aerzte erst nach 20 Minuten den eingetretenen Tod zu konstatiren. Nach einer weiteren halben Stunde nahm die Familie des Gerichteten den Leichnam in Empfang — — und damit würde die Geschichte enden, wenn nicht eben dieser Leichnam am 6. April in Smithville, einer kleinen Stadt Tennessee's, gesehen worden wäre, nicht in einem Sarge oder Grabe liegend, sondern noch einmal zum Leben erwacht und im vollen Besitze aller Kräfte der Lebenden. Mark Francis, welcher im Hause eines Farmers abstieg, trug ein dickes Tuch um den Hals gewunden, um die Brüche in seiner Haut und die noch nicht abgezogene Geschwulst zu verbergen. Man nimmt an, daß der Flüchtige sich auf dem Wege nach dem Norden befindet und die Polizei von Tennessee erläßt nach allen Richtungen verzweifelte Haftbefehle — es ist aber um so weniger Aussicht vorhanden, den Gehängten wieder einzufangen, da er die Grenze des Staates bereits überschritten haben dürfte und unter dem Schutze seiner farbigen Genossen, die, geht es gegen die Weißen, einander in allen Fällen unterstützen, in aller Gemüthlichkeit seinen „Tramp" gen Norden fortsetzt, um vielleicht für immer zu verschwinden.

## Standesamtsnachrichten.

**Halle, 26. April. Aufgeboten:** Der Lackirer Friedrich Julius Jurschick und Amalie Martha Schurig, Anhalterstraße 7. — Der Händler Itzig (Isidor) Hirsch zu Labischin, Kreis Schubin und Hanne Schmul, Augustastraße 6a. — Der Geschäftsführer Christian Wilhelm Karl Herrmann, große Schloßgasse 5 und Friederike Marie Neumeyer, Dachritzgasse 7. — Der Ober-Ingenieur Oskar Bacher zu Halle a. S. und Else Schlesinger zu Breslau. — Der Maschinenbauer Eduard Max Koch zu Halle a. S. und Auguste Friederike Amalie Danneberg zu Cönnern. — Der Schlosser Friedrich Wilhelm Karl Otto Mahn zu Rixdorf und Luise Marie Dorothee Pens zu Berlin. — **Geboren:** Dem Schmiedemeister Hermann Matuschke 1 T. Selma Marie Anna, Landwehrstraße 3. — Dem Kassen-Assistent Albert Hofbeck 1 T. Gertrud Martha, Hermannstraße 9. — Dem verstorbenen Tischler Adolf Bruno Heinke 1 S. Max Bruno, Geiststraße 29. — Dem Handarbeiter Hermann Wilsdorf 1 T. Minna Friede, Dachritzgasse 8. — 2 unehel. T. — **Gestorben:** Die Wittwe Christiane Heinecke geb. Beyer 85 J. Unterplan 1. — Des Rechtsanwalts Richard Beinert T. Melitta 2 J. große Steinstraße 26. — Des Kaufmann Friedrich Weise T. Martha Charlotte 7 M. Blücherstraße 8a. — Die Wittwe Amalie Stammberger geb. Kühn 51 J. Klinik. — Der Musiker Johann Friedrich Hirschelmann 77 J. Schulberg 16.

**Giebichenstein, 27. April. Aufgeboten:** Der Fabrikschlosser K. F. W. Henze und F. A. Büttner, Ränzelgasse 5a. — Der Lehrer O. C. J. L. Berdrow und W. D. Schmidt Stralsund, Zörbig. — **Geboren:** Dem Geschirrführer F. W. Schumann 1 T. Advokatenstraße 9. — Dem Fabrikarbeiter E. W. E. O. Grubert 1 S. Fährstraße 12. — Dem Bahnarbeiter E. Ch. Volkmann 1 T. große Brunnenstraße 38. — Dem Stations-Aspirant F. A. B. Morgenstern 1 T. Leopoldstraße 34. — Dem Handarbeiter A. R. A. Müller 1 S. Reilstraße 106. — Dem Restaurateur C. W. H. Schoke 1 T. Trothaschestraße 13. — Dem Drechslermeister F. B. Jüdicke 1 T. große Breitenstraße 3. — Dem Tischlermeister J. C. A. Biltz 1 T. Eichendorffstraße 36. — Dem Fabrikarbeiter W. Worm 1 T. Adolfstraße 8. — **Gestorben:** Des Fabrikarbeiter F. B. Wilhelm T. 5 M. 21 T. Wittekindstraße 30. — Des Stallwärters G. F. Föhre T. 2 J. 4 M. 19 T. Reilstraße 104. — 1 unehel. S. 1 J. 29 T. Reilstraße 110. — Des Klempners G. L. Füller T. 1 J. 27 T. große Brunnenstraße 10. — Die Wittwe W. Kizio geb. Schibjilla 76 J. 7 M. 23 T. Böckstraße 3. — Des Fabrikarbeiter F. C. Demisch T. 4 J. 10 M. 28 T. Königsberg 1. — Dem Fleischermeister W. F. Schroeder S. 5 M. 25 T. Ziethenstraße 5. — Der Schneider A. F. Wölfer 33 J. 10 M. 15 T. Burgstraße 15a. — Des Handarbeiter W. J. Koppe S. 4 M. 4 T. Ränzelgasse 5. — 1 unehel. T. 27 T. Eichendorffstraße 33.

## Fremdenliste.

Vom 28. zum 29. April.

**Stadt Hamburg.** Sr. Hoheit Herzog Adolf Friedrich, Sr. Hoheit Herzog Heinrich und Hauptmann Gouverneur der Herzöge von Hartmann a. Mecklenburg-Schwerin. Oeconomierath Bergmann mit Gem. a. Mecklenburg. Rittergutsbesitzer Krand a. Oberdorf. Graf Wilamoort a. Gadow. Hüttenmeister Ulich a. Hettstedt. Frau Professor Amalie Joachim mit Frl. Tochter, Arzt Dr. James Eisenberg, Stud. agr. Arthur Jüdel, Professor Dr. Frederichs, Geh. Hofrath Linde und Reg. Rath Renk mit Gem. a. Berlin. Landwirth Föhring a. Güntheritz. Stud. jur. Maurer a. Lafenthal. Arzt Dr. Sternfeld a. München. Fabrikant Iding a. Crombach. Gompertz a. Hannover. Kaufl.: Simon, Wieder, Graff, Singer, Fichtmann und Otto a. Berlin. Kloth und Schultz a. Plauen. Tjellesen a. Hamburg. Scheidt a. Gerwisch. Forbrich a. Mülhausen. **Hotel Kronprinz.** Rentier Mum mit Sohn a. Clausthal. Kaufl.: Bohnstedt und Schröder a. Rathenow. Oelschlägel a. Magdeburg. Schmitz a. Cöln. Franke a. Dresden. Kling a. Frankfurt. Engelhardt a. Pforzheim. Dubois a. Düsseldorf. Zuleger und Schneider a. Leipzig. Scholle, Schulz, Jacobi, Löwenberg und Israel a. Berlin. **Hotel Kaiserhof.** Student Wächter a. Erfurt. Gottschalk a. Cassel. Mansfeld a. Dresden.

## Jagd und Sport.

— **Kongreß der Eislaufvereine.** Wie die „N. A. Z." mittheilt, waren die Vertreter deutscher und österreichischer Eislaufvereine in den Ostertagen in Berlin zu einem Kongreß vereinigt, der bei Haußmann in der Jägerstraße abgehalten wurde. Nach Feststellung einer 61 Paragraphen umfassenden Wettlaufordnung erfolgte die Bildung eines **Eislaufverbandes.** Die Meisterschaften sollen von jetzt ab abwechselnd in Nord- und Süddeutschland, bezw. in Deutschland und Oesterreich, nicht, wie bisher, in Hamburg ausgefochten werden.

## Verkehrswesen.

— In Uftrungen, Kreis Sangerhausen, und **Wetterzeube, Kreis Weißenfels,** werden am 23. April Postagenturen ins Leben treten.

## Industrie, Handel, Finanzen.

— **Die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S.** hielt, wie bereits gemeldt, am 27. April d. J. ihre ordentliche General-Versammlung ab, auf deren Tagesordnung nur die gewöhnlichen Verhandlungsgegenstände gesetzt waren. Nach dem uns vorliegenden vierunddreißigsten Rechenschaftbericht erzielte die Gesellschaft im Jahre 1888 einen Reingewinn von 512,051 Mk. Die Summe der am 1. Januar 1889 zur Vertheilung an die dividendenberechtigten Versicherten disponiblen Ueberschüsse der Vorjahre betrug 1,731,791 Mk. Zu diesen traten noch 338,804 Mark an nicht abgehobenen resp. aufgeschobenen Dividenden, so daß die Gesammtsumme der zur Dividenden-Zahlung in den nächsten Jahren bestimmten Ueberschüsse den Betrag von zwei Millionen Mark überstieg. An besonderen, aus den Ueberschüssen der Vorjahre gebildeten Sicherheitsfonds besitzt die Gesellschaft noch einen Ausgleichungsfonds und einen Gewinn-Reserve-Fonds B. im Gesammtbetrage von 611,045 Mk. — Die Dividende auf die dem Jahre 1885 angehörenden dividendenberechtigten Prämien wird im Jahre 1890 für die nach Dividendenvertheilung A. Versicherten wieder vierundzwanzig Prozent einer Jahresprämie betragen. Für die Dividendenvertheilung B. ist der den daran Betheiligten auf jede gezahlte Jahresprämie zu vergütende Einheitssatz ebenfalls wieder auf 3 Proz. festgesetzt worden, so daß auf fünf Jahresprämien 15, auf sechs Jahresprämien 18 Proz. u. s. w. bis zu 29 Proz. einer Jahresprämie zur Anrechnung kommen werden. — Wir entnehmen ferner dem Jahresberichte noch folgende Einzelheiten: 1) Versicherungs-Geschäft. Im Jahre 1888 waren zu erledigen 2297 Anträge über 8,503,425 M. Kapital und 19,173 M. Rente. Neugeschlossen wurden 1675 Versicherungen über 6,128,325 Mk. Kapital und 18,524 Mk. jährlicher Rente. Am Schlusse des Jahres 1888 waren 51,431 Versicherungen über 79,212,551 Mk. Kapital und 99,652 Mk. jährlicher Rente in Kraft. 2) Sterblichkeit. Die Sterbefälle unter den auf den Todesfall Versicherten betrafen 1257 Personen mit einer Versicherungssumme von 1,190,910 Mk. Die aus denselben zu leistenden Zahlungen blieben um 63,431 Mk. hinter den rechnungsmäßigen Deckungsmitteln der Gesellschaft zurück. 3) Einnahmen. Im 1888 stieg die Prämien-Einnahme auf 3,135,633 Mk., die Einnahme an Zinsen und sonstigen Kapitalerträgen auf 822,678 Mk. Der im Durchschnitt erzielte Zinssatz betrug 4½ Prozent. 4) Bilanz. Die Prämienreserve stieg um 1,423,452 Mk. und betrug ultimo 1888 17,253,406 Mk., während an sicheren Hypotheken, Effekten und Banquier-Guthaben 17,462,182 Mark vorhanden waren. Im Uebrigen verweisen wir auf den im Inseratentheil enthaltenen Rechnungs-Abschluß. — In der von dem Vorsitzenden des Verwaltungsraths, Herrn Geheimen Regierungsrath von Voß, geleiteten Versammlung waren 28 Mitglieder der „Iduna" anwesend und 88 auf Grund von Vollmachten vertreten. Zur Erledigung der Tagesordnung wurde die Entlastung der Verwaltung für die Jahresrechnung auf 1888 einstimmig beschlossen, nachdem eingehende Erörterungen besonders in Bezug auf die Kriegsversicherungsfrage auf Anregung mehrerer Mitglieder stattgefunden hatten. Von den nach dem statutarischen Turnus aus dem Verwaltungsrath ausscheidenden Mitgliedern wurde Herr Fabrikbesitzer Huth in Wörmlitz durch große Majorität wiedergewählt, während an Stelle des Herrn Dr. B. Jäger in Halle a. S. Herr Rechtsanwalt Dr. Friederici in Leipzig auf drei Jahre in den Verwaltungsrath gewählt wurde.

— **Der Kreistag des Kreises Köthen** hat den Beschluß gefaßt, die in den Jahren 1872 und 1878 emittirten vierprozentigen Kreisobligationen in dreieinhalbprozentige, welche nach Maßgabe der bisherigen Tilgungspläne weiter amortisirt werden, umzuwandeln.

— Die Gewerken-Versammlung der Zeche „Graf Schwerin" bei Essen beschloß die Kündigung der alten und Aufnahme einer neuen Anleihe von 1500000 M. Die näheren Bedingungen der Begebung wurden dem Ermessen des Grubenvorstandes überlassen, jedoch wurde bestimmt, daß der Zinsfuß bis zu 5% betragen soll.

## Magdeburger Börse, vom 27. April 1889.

| | | Div. p. St. 1887 | Div. p. St. 1888 | |
|---|---|---|---|---|
| Reichs-Anleihe | 4 | | | — — |
| Magdeburger Stadt-Obligationen | 3½ | | | 102,25 G |
| Chemische Fabrik Buckau-Obligationen | 5 | | | — — |
| Dessauer Gas-Obligationen | 4½ | | | — — |
| Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt | | 25 | — | 725,00 bz |
| do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M. mit 20% Einzahlung | | 188 | 225 | — — |
| do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 33⅓% Einzahlung | | 55 | 75 | — — |
| do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung | | 20 | — | — — |
| do. Rück-Versich.-Actien per Stück à 300 M. vollgezahlt | | 45 | 45 | — — |
| | | Div. 1887 | in %. 1888 | |
| Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg | 4 | 10 | — | 195,00 bz |
| Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien | 4 | 5 | — | — — |
| Chemische Fabrik Buckau-Actien | 4 | 0 | — | 83,00 bz |
| Dessauer Gas-Actien | 4 | 9½ | — | — — |
| Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Rienburg | 4 | 5 | — | — — |
| „Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien | 4 | 0 | — | — — |
| Leoph. ver. chem. Fabr. St.-Actien | 4 | 5 | — | 130,00 *) |
| Magdeburger Allgemeine Gas-Actien | 4 | 5 | — | |
| do. Bankverein-Antheile | 4 | 5 | — | 119,25 G |
| do. Bau- u. Creditbank-Aktien | 4 | 10 | — | 186,00 bz |
| do. Bergwerks-Aktien | 4 | 13 | 13 | — — |
| do. do. Stamm-Priorit.-Act. | 5 | 13 | 13 | — — |
| do. Privatbank-Actien | 4 | 5 4/10 | — | — — |
| do. Straßenbahn-Actien | 4 | 10 | — | 230,00 B |
| do. Theater-Actien | 3½ | 3½ | — | — — |
| Marie, consolidirte Bergwerks-Actien | 4 | 0 | — | — — |
| Maschinenfabrik Buckau-Actien | 4 | 0 | — | 102,00 bzG |
| Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien | 4 | 7 | — | 163,25 G |
| do. do. Stamm-Prior.-Act. | 5 | 7 | — | — — |
| Sudenburger Maschinenfabrik-Actien | 4 | 12 | — | 269,00 G |
| Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien | 4 | 3 | — | 126,00 bz |
| do. do. Stamm-Prior. | | 6 | — | 143 à 141 145 bz B |

*) à 129,50 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904302-15/fragment/page=0003

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

**Berliner Fondsbörse.**

Berlin, 29. April 1889.

**Berliner Getreide=Börse.**

Diskonto=Commandit=Anth. 241,75. Mainz=Ludwigshafener E.=Aktien 120.50. 4% Ungarische Goldrente 88.10. 4% Russische Anleihe v. 1880 94.60. Franzosen 104.50. Oesterr. Credit=Actien 159.50. Tendenz: Fest.
**Weizen:** April=Mai 187.—. Sept.=Okt. 184.70. Matt.
**Roggen:** April=Mai 144.20. Juni=Juli 145.50. Sept.=Oct. 146.50. Matt.
**Gerste:** loco 120 à 197.
**Hafer:** April=Mai 143.75.
**Spiritus:** 70er loco versteuert 35.30. April=Mai 34.90. 70er August=Sept. 35.90. Besser.
**Rüböl:** loco 54.—. April=Mai 53.40. September=October 50.50.

### Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 28. April.
Mäßiger Wind, meist heiter und trocken, warm.

### Neueste Nachrichten und Depeschen.

**Prag,** 29. April. Die gestrige Versammlung der liberalen Großgrundbesitzer lehnte den Kompromißantrag des Wahlkomitees der konservativen Großgrundbesitzer, worin ersteren unter der Bedingung des Eintritts in den böhmischen Landtag 15 Mandate desselben angeboten werden, ab.

**Rom,** 28. April. Der Kölner Männergesangverein ist heute Abend zu Hofe geladen. Der König wird der musikalischen Soirée beiwohnen.

**London,** 28. April. Der Herzog von Edinburg ist heute Nachmittag hier eingetroffen. — Nach einem später ausgegebenen Bulletin hat sich der Zustand desselben bedeutend gebessert.

**New=York,** 29. April. Gestern Abend entgleiste nahe bei Hamilton (Ontario) ein Zug der Grand Trunk-Eisenbahn von Chicago kommend, der hauptsächlich mit Passagieren besetzt war, die zur Gedenkfeier des Präsidentschaftsantrttts Washingtons gereist waren. Zwei Personen waren sofort todt, verschiedene Waggons geriethen in Brand, 18 Personen kamen in den Flammen um, 12 wurden verletzt.

**Tages=Kalender für Dienstag 30. April:**

**Kgl. Univ.=Bibl.** von 9—1 Uhr. geöffnet. Die Aus- u. Ablieferung von Büchern findet von 11—1 Uhr statt. — **Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde:** v. 11—1 Uhr. — **Börsenvers.:** Vorm. 7½ i. Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstraße Nr. 4, I von 8—12 u. von 2—6 Uhr. — **Volksbibliothek:** von 7—8 Uhr Abds. im Rathhaus. — **Lehrer-Verein Halle:** 8 Uhr Abds. in der „Tulpe". — **Kaufmännischer Verein** Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek. — **New English Club:** Abds. 8 im „Deutschen Hof". — **Arends'scher Stenographen-Verein:** Abds. 8½ Uhr im Café Eberhardt. — **Neuer Quartett=Verein** (gemischter Chor) Uebungsstunden Abends 9—11 Uhr im Restaurant gr. Ulrichstraße 55, 1 Tr. — **Kath. Kirch.=Ges.=Verein „Caecilia"** Ab. 8 in der Residenz. — **Gesang=Verein „Helena"** (Gemischter Chor) „Kunze's Restaurant Wilhelmstr. 14." Ges. Uebungsst. Abends 8½—11 Uhr. — **Sang u. Klang:** Abends 8—10 im „Kronprinzen". — **Gesangv. Arion:** Ab. 8½ in Weidenhammer's Rest. — **Hallescher Zither-Club:** Abds. 8 Uhr „Stadt Berlin". — **Turnv. „Ule"** 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatz. — **Männer=Turn=Verein:** Turnhalle d. Gymnasiums 8—10 Uhr. — **Hall. Radf.-Club:** Fahrübung Freybergs Garten. — **Aich- und Waageamt** v. 8—12 u. 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten:** 8—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Christliche Mädchen=Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

**N. Sing-Ak.** **Mittwoch 5 Uhr** für Damen „Volksschule." Meld. neuer M. **Wilhelmstr. 5, I.** [11511

**England,** das Land der Patentmedicin, das sich unendlich zähe der Einführung ausländischer Heilmittel verschließt, das alle fremden Heilproducte streng verpönt, England hat der Wahrheit Recht widerfahren lassen, denn es hat nach den peinlichsten Untersuchungen sich überzeugt, daß gegen die Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane in der That die **Sodener Mineral-Pastillen** das bestbewirksamste Medicament des gesammten Flach- und Insellandes, das unübertrefflichste Heilproduct sämmtlicher Mineralquellen der Erde sind, daß kein anderes Medicum ihnen ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann, und keines nur annähernd von dem wunderbaren und nachhaltigen Erfolge gekrönt ist. Diese Anerkennung des Auslandes spricht doppelt laut für die Güte dieses unübertrefflichen Quellenproducts, das in allen Apotheken, Droguerien und Miner.=Wasserhandl. à 85 Pfg. per Schachtel zu haben ist.

### Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Frl. Marie Dorgut mit Hrn. Archidiakonus Ludwig Schulze (Hannover). Frl. Martha Homann mit Hrn. Gymnasiallehrer H. Düsenberg (Hamburg Kiel). Frl. Johanna Berthold mit Hrn. Ger.=Assessor Adolf Leisting (Eversberg Hamm i. W.). **Verehelicht:** Hr. Dr. phil. Franz Krenkel mit Frl. Martha Franz (Namslau i. Schl.). Hr. Gerichts=Assessor E. Wagener mit Frl. Emmi Weber (Karchow b. Röbel). Hr. Pfarrer Stephan Nefflen mit Frl. Marie Hauser (Hohebach). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Bering (Mülheim a. Ruhr). Hrn. Dr. Wiesbergen (Giengen a. Br.). Hrn. Eduard Taetz (Gr. Strehlitz). Eine Tochter: Hrn. Richard Hueck (Lüdenscheid). Hrn. Dr. Georg Boenninghaus (Breslau). **Gestorben:** Hr. Domainenpächter Otto Mahrenholz (Calbe a. S.). Frau Dr. Molly Stechwek, geb. Großmann (Diepholz). Hr. Geometer Karl Schroth (Ebingen). Frl. Dorothea Oettinger (Ehrenfeld). Fr. Meyer, geb. Kloß (Brevoerde b. Polle).

### Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im **Rechnungsjahre 1889/90 die Einkommensteuer=Hebetage** bei der unterzeichneten Kasse **vom 1. bis 8. der Monate Mai, August, November und Februar Vormittag von 8 bis 12 Uhr** stattfinden werden, in welcher Zeit sämmtliche staatseinkommensteuerpflichtige Censiten der Stadt Halle die Quartaleinkommensteuerbeträge hierher zu zahlen haben, **während Nachmittag für die Annahme und Auszahlung von Geldern die Kreis=Kasse geschlossen ist.** Ferner ist letztere für den öffentlichen Verkehr an den beiden letzten Werktagen jeden Monats wegen der Abschluß- und Revisionsgeschäfte geschlossen.

Halle a. S., den 26. April 1889.

**Königliche Kreis-Kasse, Stadtkreis.**
**Dubro.**

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers **Säuberlich** und Cossathen **Meissner** in Mitteledlau ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. [11504

Domnitz, den 26. April 1889.

**Der Amtsvorsteher.**
**Fr. Gneist.**

Der Niemberg=Rosenfelder Communicationsweg wird bis auf Weiteres für fremdes Fuhrwerk gesperrt. [11505

Schwerz, den 27. April 1889.

**Der Amtsvorsteher.**
**F. Brandt.**

### Familien-Nachrichten.

Heute früh 4 Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Bruder, unser guter Onkel, der

**Rentier Gottlob Mänicke**

im Alter von 74 Jahren 7 Monaten, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.

**Stedten b. Freyburg a. U.,** den 26. April 1889.

11536] **Ludwig Mänicke** nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr statt.

**Statt jeder besonderen Meldung**

Heute Nachmittag 3¾ Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein heißgeliebter Gatte, unser theurer Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Königliche Kreisphysikus, Sanitätsrath **Dr. Adolf Wolff.** Dies zeigt tiefbetrübt an [11532

**Erfurt,** den 28. April 1889.

**Marie Wolff** geb. **Bertram.**
**Alfred Wolff.**
**Paul Wolff.**
**R. Bertram.**
**F. Bertram.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns beim Begräbniß unserer lieben Dahingeschiedenen, der Frau Wittwe **Baumgart,** von nah und fern zu Theil geworden, sowie für die vielen prächtigen Blumenspenden und Palmen sagen ihren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank [11526

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Ausstellung des berühmten Sensationsgemäldes von Marcel von Suchorowski.**

# Wonnetraum.

**Bei Extra-Beleuchtung ausgestellt.**

**Barfüsserstrasse 14. Eintrittsgeld 50 Pfg.**

**Geöffnet von 10—8 Uhr.**

# Gemälde-Ausstellung

**Barfüsserstrasse 14, Erdgeschoss,**
**im Mühlmann-Hause,**

**vom 27. April bis 1. Mai täglich von 10 Uhr früh geöffnet.**

**Eintritt frei.**

Eintritt frei! Eintritt frei! Eintritt frei! Eintritt frei!

# Kunst-Auction,

**Donnerstag, den 2. Mai,**

**Vormittags von 10½ bis 1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr.**

**Auf Veranlassung des Herrn Anton Stöckl aus Wien wird eine werthvolle Sammlung von**

# Original-Oelgemälden

**hervorragender Meister, als: Prof. Ellminger, Carl Schweninger, Leopold Munsch, Ludw. Gedlek, Emil Barbarini, Prof. Koppay, Friedlaender, J. Kinzel, J. Thoma, J. Rollin, A. Chwala, J. E. Gaisser, R. Georgius etc. etc. öffentlich meistbietend durch Unterzeichnete versteigert werden. — Kataloge sind in der Ausstellung und in unserem Geschäftslokal gratis zu haben.** [11460

**Tausch & Grosse,**
**Buch- und Kunsthandlung,**

**Aufträge für die Auction werden in der Ausstellung und in unserem Geschäftslokale entgegengenommen.**

Central-Geschäft in **Halle a. S.,** Brüderstrasse 2.

Was muss National-Getränk! werden. Fürst v. Bismarck's Worte.

Gesundheit. No. 156.

Gegen Nervosität, Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Verschleimung etc.

**Ungegypster** ✶ von **OSWALD NIER** ✶

befördert die Verdauung, verleiht stets neue Kräfte und gute Laune.

Billigkeit.

Bitte darum stets überall u. unermüdlich zu fordern.

Central-Geschäft in **Halle a. S.,** Brüderstrasse 2.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik. L. Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5¼ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Dr. Schulze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr: — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

### Bekanntmachung,

**die Abhaltung eines Holzverkaufstages in Camburg betr.**

Infolge des anhaltenden, für die Flößerei zu hohen Wasserstandes konnte ein größerer Teil Bau- und Schneidehölzer nicht zu der stattgehabten Palmarum=Holzmesse nach Camburg gebracht werden. [11512

Der Ausschuß der privil. Floßkommun an der oberen Saale hat deshalb beschlossen, als anderweiten Verkaufstag dieser Hölzer in Camburg

**Sonntag den 12. Mai ds. Jhrs.**

anzuberaumen, wozu Interessenten hiermit ergebenst eingeladen werden.

Kahla a. S., den 23. April 1889.

**Der Vorsteher der privil. Floßkommun an der oberen Saale.**

Heinrich Werner in Oberkrossen, z. Z. Vorsteher.

### Verdingung.

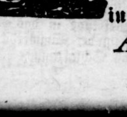
Die Lieferung von
**350 cbm Porphyrbruchsteinen,**
**300 Mille hartgebrannten Mauersteinen**
und **120 cbm gelöschtem Kalk**
zum Neubau eines **Wirthschaftsgebäudes** in der **Königl. Strafanstalt** hierselbst soll öffentlich verdungen werden. Angebote sind bis zum

**Dienstag, den 7. Mai, Vormittags 11 Uhr**

im Bureau des Unterzeichneten Blumenstr. 17 abzugeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. [11495

**Halle a. S.,** den 27. April 1889.

**Der Baurath.**
**Kilburger.**



**Nächsten Donnerstag den 2. Mai treffen**
**Hannöversche u. Oldenburger**
**Spann- u. Wagenpferde**
**in großer Auswahl bei mir ein.** [11510

**Alb. Weinstein,**
**Merseburg, Bahnhofstr. 3.**

### Aufruf.

Noch sind die großen Schäden des Vorjahres nur zum geringeren Theile beseitigt und schon wieder hat die Hochfluth zwei Städte und 15 Dörfer des Kreises Birnbaum heimgesucht. Zwei Deichbrüche sind erfolgt, die Wege zerstört, unübersehbar ist der Verlust an Gebäuden, Saaten und Lebensmitteln. Das Elend ist grenzenlos und die Widerstandskraft der Betheiligten, die sämmtlich unter dem Hochwasser des Jahres 1888 schwer gelitten haben, erschöpft, mehr wie je ist jetzt schleunige Hilfe ein dringendes Bedürfniß.

Im Namen der Nothleidenden bitten wir daher herzlich um milde Gaben. Zur Empfangnahme von Geldern ist Herr Rentmeister Krug hierselbst bereit, Naturalien bitten wir an den unterzeichneten Landrath zu senden.

**Birnbaum a. W.,** (Posen), den 3. April 1889

| | | |
|---|---|---|
| **Dr. von Willich,** | **Radtke,** | **von Kaffka,** |
| Königlicher Landrath. | Oberpfarrer. | Bürgermeister. |

**Die Expedition der Hallischen Zeitung nimmt ebenfalls Geldbeträge entgegen.]**

### Verkauf.

Das zur Concursmasse des Restaurateur Carl Ermes gehörige zu Halle a. S., Kuhgasse No. 1 belegene Hausgrundstück, worin seit Jahren ein feines Restaurant unter der Bezeichnung **„Zur Franziskaner-Halle"** betrieben wird, soll sammt dem äußerst gediegenen **altdeutschen Inventar** verkauft werden. Hierzu wird ein Bietungstermin auf:

**Donnerstag, den 2. Mai d. Jrs. Nachmittag 3 Uhr**

in den **oberen Räumen des Restaurants** selbst anberaumt. Das Verzeichniß des Inventars kann jederzeit in meiner Wohnung, Mansfelderstraße 33 I. eingesehen werden. [10005

**Halle a. S.,** 18. März 1889.

**J. Ed. Peuschel,**
Concurs=Verwalter.

**30,000 Mark**

auf I. mündelsichere Hypothek **gesucht.** Gefl. Off. bef. unt. **D. f. 5757 Rudolf Mosse, Halle a/S.** [11492

Eine altrenommirte **Bäckerei** bester Lage Halberstadts ist **zu verkaufen.** Preis 8000 Thaler. Anz. 3000 Thlr. Miethes=Ertrag 750 ℳ. Näheres Gröperstr. 47. **Halberstadt.** [11279

Ein noch gut erhaltenes **Pianoforte** hat zu verkaufen [11523
**Brauer, Gutsbesitzer i. Ostrau.**

**Kleingemachtes Brennholz,**
hartes u. weiches in Fuhren frei Haus empfiehlt [11032
**H. Werther, Mötzlicherweg 4.**

**15,000 Mark** sicherste 2. Hypothek zu 4¾ % auf ein gut verzinsl. Grundstück an der Wuchererstraße **gesucht.** Off. bef. d. Exped. d. Ztg. u. **300 S.**

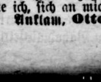
Die unbekannten Eigenthümer der in der Zeit vom 1. October bis Ende Dezember 1888 im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Direction, der Halberstadt=Blankenburger und der Stendal=Tangermünder Eisenbahn verlorenen, bisher nicht abgeforderten Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum **31. Mai d. Js.** bei dem hiesigen Fundbüreau, Westseite des Centralbahnhofes zur Geltendmachung ihrer Rechte zu melden.

Die bis zum genannten Tage nicht abgeforderten Gegenstände werden auf Grund des §. 33 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands am **3. Juni d. Js.** und eventl. an den folgenden Tagen von Nachmittags 1 Uhr ab in den Räumen des obengenannten Fundbüreaus verkauft werden. [11506

**Magdeburg** im April 1889.
**Königliche Eisenbahn-Direction.**

Ein **Stadtgasthof in Thüring.** mit **Saal** ist sofort **verkäuflich** durch
**A. Sonntag,**
in **Eisleben,** Königstraße. 23.

**400 Centner Weizen=Stroh**
(Maschinendrusch) verkauft Rittergut **Kötschau,** Bahn=Station Groß=Schwabhausen **der Weimar-Geraer Bahn.**



2—3000 St. engl. Jährlinge, prima Qualität, im Durchschnittsgewicht von 75 bis 80 Pfd. sowie jeden Posten starke magere Hammel, habe ich pro Juni u. Juli abzugeben. Reflektanten bitte ich, sich an mich zu werden.

**Anklam, Otto Sonntag,**
**Viehgeschäft.**

Gebauer=Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890430 2-15/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 100 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Dienstag, 30. April 1889.

## Ein militärischer Bericht über Deutsch-Ostafrika.

Das „Milit. Wochenbl.", das in seiner neuesten Nummer eine sachlich gehaltene Darstellung der Zustände in den deutschen Schutzgebieten in Ostafrika bringt, führt uns noch einmal die gewaltigen Mißerfolge vor Augen, welche die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft sich zugezogen hat. Alle von ihr besetzten Küstenplätze sind mit Ausnahme von Bagamoyo und Dar-es-Salam an die Aufständischen verloren gegangen. Nur mit äußerster Lebensgefahr haben sich die Deutschen retten können, da die ihnen zugewiesenen arabischen Soldaten mit den Aufständischen gemeinsame Sache machten. Schlimmer noch sieht es im Innern des Landes aus. Sämmtliche Stationen und Plantagen, welche die ostafrikanische Gesellschaft angelegt, mußten verlassen werden und sind von den Arabern zerstört. Die Versuche, durch Verhandlungen seitens des deutschen Generalkonsuls, sowie durch Vermittelung des Sultans von Sansibar die Ruhe an der Küste wieder herzustellen, sind gescheitert, „der Einfluß des Letzteren hat sich als ganz unzureichend gezeigt". „Deshalb", so schreibt das „Milit.-Wochenbl.", „hat die deutsche Regierung mit Genehmigung des Reichstages eine militärische Unternehmung ausgerüstet, welche die Küstenplätze in Besitz nehmen, den Sklavenhandel unterdrücken und die Ordnung wieder herstellen soll." Das militärische Organ glaubt der vom Hauptmann Wißmann ausgerüsteten Expedition, die aus 20 Offizieren und 40 Unteroffizieren besteht (die Mannschaften wurden in Aegypten, Aden u. s. w. angeworben) ein gutes Gelingen vorhersagen zu können; ganz besonderen Erfolg verspricht es sich von der der Expedition beigegebenen Artillerie, die im tropischen Afrika noch nicht zur Verwendung gekommen sei. Daß in dieser tropischen Zone, in welcher das deutsche Schutzgebiet mit einem 25 000 Qu.-M. umfassenden Flächenraum zwischen dem 1. und 11. Grade südlicher Breite gelegen ist, „die persönliche Arbeit des Europäers und Bestellung des Bodens ausgeschlossen ist, angesichts der furchtbaren Opfer, die dort Fieber und andere tropische Krankheiten erfordern", wird ebenso unumwunden eingestanden, wie daß alle Kolonisationsarbeit sich mehr als bisher der Küste nahe halten werde, da nur von dort aus ein sicherer Schutz gegen Störung der friedlichen Arbeit zu ermöglichen sei. „Erst mit steigender Unternehmungslust im deutschen Volke werde später ein schrittweises Vorrücken von der Küste in das Innere rathsam sein."

## Kunst, Wissenschaft, Litteratur.

— Bei der feierlichen Eröffnung der Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin am Dienstag Vormittag wird ein Trompeterkorps von fünfzig Mann unter Leitung des Herrn Koslek mitwirken. Nach Bestimmung des Cultusministers von Goßler werden von der der Kunst-Akademie gezahlten Entschädigungssumme in Höhe von 100 000 ℳ im Ganzen fünfundzwanzigtausend Mark zum Ankauf von Gemälden verwandt, die der Unfallverhütungs-Ausstellung ohne Entgelt überwiesen werden. Die Unfallverhütungs-Ausstellung dürfte in Folge dessen eine Kunst-Lotterie veranstalten.

— Kopenhagener Blätter berichten, daß die dänische Hofschauspielerin Frau Betty Hennings in einer Reihe von Ibsenschen Stücken im Berliner Residenz-Theater auftreten werde.

— Friedrich Nietzsche, der durch glänzenden Styl, aber zugleich durch seine wissenschaftlichen Exzentricitäten zur Berühmtheit gelangte ehemalige Professor der klassischen Philologie an der Universität zu Basel, ist dieser Tage in eine italienische Irrenanstalt gebracht worden. Ein geborener Sachse, gab er Ende der 1870er Jahre seine Professur auf, um sich lediglich dem Richard Wagner-Kultus in seinen äußersten Konsequenzen zu widmen. Seine 1872 erschienene, Philosophie, Kunstgeschichte und Mystik zu einem seltsamen Ganzen verquickende Schrift „Die Geburt der Tragödie aus dem Geist der Musik" suchte den Verfasser der „Nibelungen-Trilogie" als den allein selig machenden Heiland der modernen Kunst hinzustellen, wurde aber damals schon wohl nur von einem geringen Bruchtheil der Leser ernsthaft genommen. Nietzsche's letztes Werk führt den seltsamen Titel „Götzendämmerung, oder wie man mit dem Hammer philosophirt".

## Hallische Lokalnachrichten vom 29. April.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—s Die Schulerwerbstätten eröffnen ihre Thätigkeit wieder mit Beginn dieser Woche. Wie bisher ertheilt sich der Unterricht auf Tischlerei, Holzschnitzerei und Pappearbeit. Anmeldungen werden im Laufe der nächsten Tage vom Hausmann der Bürgerschule — Poststraße — entgegengenommen.

—K Wir wohnten am Sonnabend Abend im „Victoria-Theater" einer Aufführung der (im Stadttheater Monate lang als „in Vorbereitung" angekündigt gewesenen) Suppé'schen, die alte Anziehungskraft noch ungeschwächt ausübenden Operette: „Fatinitza" bei und zwar in Gesellschaft eines Kunstfreundes und Musikkenners, welcher von musikalischen Darbietungen nur schwer zu befriedigen und in seinem Urtheile meist sehr streng ist. Wir waren Beide darin einig, daß die Operetten-Aufführungen des Watzke'schen „Wiener Operetten-Ensembles" allen mit den scenischen Verhältnissen zu vereinbarenden Anforderungen voll zu entsprechen wohl geeignet sind und die Theilnahme unseres Halle'schen kunstliebenden Publikums in hohem Maße verdienen. Vor Allem muß die in Anbetracht der zu Gebote stehenden Mittel vortreffliche Regie, der Reichthum der Kostume und der unschwer erkennbare künstlerische Ernst aller Mitwirkenden auf das Wärmste gelobt sein. Die nächste Anerkennung gebührt dann wohl dem jungen Kapellmeister Herrn Diamant, welcher eine bewunderungswürdige Kenntniß der Partitur und seltenes Direktionsgeschick gepaart mit seinem künstlerischen Verständniß für die gestellte Aufgabe an den Tag legt. Das ihm unterstellte Orchester zeigt sich redlich bemüht, den Intentionen des Taktstockes gerecht zu werden. Anspruch auf besonders warmes Lob erwarben sich von der durchweg braven Künstlerschaft Frl. Müller als Lydia, welche nur im Spiel den Vorgängen auf der Bühne mehr folgen muß, Frl. Borée sowohl als „schneidiger" Tscherkessenlieutenant, als auch in der Verkleidung als „Fatinitza", Herr Bähler als „Kriegsschauplatzzeitungsspecialberichterstatter" von Golz — ein liebenswürdiger Schwerenöther! — Herr Alberty als General Kautschukoff, gleich ergötzlich als Verliebter wie als grimmiger Vorgesetzter „mit der Knute" und der Reformtürke Izzet Pascha in der humorvollen Darstellung durch Herrn Gilzinger. Herr Pratl als Sergeant Steipann muß sich vor Uebertreibungen hüten. Die Cadetten-Chöre gingen flott und Izzet's Frauen-Quartett löste seine Aufgabe zur Zufriedenheit.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—t. **Bernburg**, 27. April. (Jagd-Hunde-Ausstellung Bernburg.) Die Nennungen für die vom 4. bis 6. Mai d. J. stattfindende Ausstellung sind geschlossen und können wir zu unserer Freude und Genugthuung mittheilen, daß die einzelnen 12 Klassen mit hervorragenden Züchtungsprodukten beschickt werden. Wie voraussichtlich war, nehmen die für unsere Jagdverhältnisse am besten geeigneten Vorstehhunde, nämlich die kurzhaarigen deutschen, ihrer Zahl und Güte nach, — von dieser beliebten Race allein sind einige 70 durchweg vorzügliche Exemplare gemeldet — den ersten Platz ein. Auch für die übrigen Klassen sind durchgängig sehr zahlreiche Anmeldungen eingegangen, so daß im Ganzen über 200 Jagdhunde zur Stelle sein werden. Neben den Vertretern der Familie canis wird die Abtheilung II der Ausstellung alle auf Hunde und Jagd bezüglichen Gegenstände, wie: Gewehre, Litteratur, ausgestopfte Vögel, seltene Jagdtrophäen 2c. enthalten, und sind wir schon heute in der Lage, mittheilen zu können, daß auch das „Herzogl. Hofjagdamt" mit einer vorzüglichen Collection hochinteressanter Jagdtücke, bestehend aus verkämpften Geweihen 2c. vertreten sein wird. Der von Bürgern der Stadt Bernburg gestiftete „Bürger-Ehrenpreis" soll, wie wir hören, die respektable Summe von 150 Mark bereits erreicht haben.

⊙ **Aus Anhalt**, 26. April. (Der Nachfolger Oelze's.) Nachdem es als feststehend betrachtet werden kann, daß Herr Regierungspräsident Oelze in Dessau zum 1. Mai d. J. den aktiven Staatsdienst verläßt, ist die Frage, wer der Nachfolger dieses hochbegabten, eifrigen Beamten werden wird, in den Vordergrund getreten. Gerüchte durchschwirren die Luft, dieser redet so, jener anders über die kommenden Veränderungen: mögen aber die Lesarten noch so auseinandergehen, darin stimmen alle Gerüchte überein, daß Herr Geheimer Regierungsrath Walther der Nachfolger des Herrn Regierungspräsident Oelze werden wird. Weiter wird in diesem Gerüchte noch mitgetheilt, daß die Herzogliche Regierung, Abtheilung für das Schulwesen, ein selbständigere Stellung als bisher erhalten wird.

† In der „Illustr. Welt" findet sich eine Zusammenstellung berühmter Echos in Europa, worin unter Anderem angeführt ist, daß das Echo am Loreleifelsen am Rheine eine Silbe 17 Mal, das Echo des Königsplatzes in Cassel aber 19 Mal wiederholt.

† Welche eigenthümliche Bedingungen oft bei Anstellung von Beamten gestellt werden, zeigt eine Bekanntmachung des Magistrats von Landau, die wörtlich also heißt: „Ev. Lehrer an der Stadtschule zum 1. Mai 2c. gesucht. Der Angestellte muß zu Gunsten seiner Angehörigen sein Leben mit dem Vierfachen Betrage des Anfangsgehaltes bei der Gothaer Versicherung versichern, im Falle der Nichtaufnahme den auf ihn entfallenden Prämienantheil sparen. Die Gemeinde zahlt den dritten Theil der Prämien."

† Der Barbier Kleemann in Bennungen hatte sich vor einigen Tagen angeblich beim Holzhacken die linke Hand beinahe abgehackt. Von dem herbeigerufenen Arzt war die Hand angenäht worden und man hoffte, ihm dieselbe zu erhalten. Seit dem 25. d. aber wird der Verletzte vermißt, und da man seinen Stock und seine Mütze bei der Helme gefunden, so wird vermuthet, daß er sich ertränkt hat. Man neigt außerdem jetzt auch zu der Annahme, daß der Unglückliche die Hand absichtlich abzuhacken versucht hat, um sich durch Verbluten das Leben zu nehmen.

† Die Frau des Schmiedemeisters Rust in Gr.-Wechsungen versuchte in der Nacht vom 24. zum 25. ds. ihrem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß sie kochendes Wasser im Waschkessel bereitete und sich hineinsetzte. Auf die Hilfe- und Schmerzensrufe befreite sie der herbeieilende Ehemann aus der gefährlichen Lage. Die unglückliche Frau, welche



mischung in meine, auf das endliche Ziel und die glückliche Vollendung lostenernden Pläne gradezu verhängnißvoll werden könnte. —

„Immerhin muß ich Ihnen schon jetzt das unvollendete Werk vorführen, schon damit ich Sie vorbereite und ersehe, was Sie selbst zu seiner Vollendung beitragen können und wollen. — Hm, ich möchte Ihnen zuerst eine Frage vorlegen."

„Bitte!" rief der Kranke, der sich schon viel zu lange hingehalten fühlte, in unruhigster Spannung. „Ich werde mich Ihren sachkundigen und wohlerwogenen Anordnungen durchaus fügen."

„Ich danke Ihnen, Mr. Wildenow. Und nun antworten Sie, bitte: Waren Sie stets überzeugt, daß Ihre erste Frau und Ihr Erstgeborner auf der Reise von Norfolk nach New-Orleans — vor nun dreiundzwanzig Jahren, nicht wahr? — Schiffbruch litten und zu Grunde gingen?"

„Welche Frage!" eiferte der Kranke in fieberhafter Unruhe. „Ich denke doch, Sie wüßten, daß es eine abgefeimte, verruchte Vorspiegelung war, mit der jener falsche Detectiv mein armes Kind in die gräßliche Verbrecherhöhle lockte. —

„Fluch über diesen nichtswürdigen, über alle Begriffe verworfenen Schurken, den Spanier, meine ich, den Flußpiraten, der sich für einen Edelmann ausgab mit seinen gewandten Manieren auch meine Neffen betrog, die ihn bei mir einführten als Bewerber um Alicens Hand, — der mich selbst so zu verblenden wußte, daß ich seine Bewerbung zur Zeit lang unterstützte."

„Auf jene abgefeimte Vorspiegelung wollte ich mit meiner Frage keineswegs anspielen," versicherte Pinkerton.

„O," unterbrach der Kranke ihn aufgebracht, „es war eine höllische Vorspiegelung, weil sie die heiligsten Gefühle auf die schändlichste Art ausbeutete. Aber ich begreife, daß meine Tochter sich verleiten ließ. Sehen Sie her," — der Redende zog einen Armreif unter dem Kopfkissen hervor, — „dies ist das Armband, das meine Tochter dem falschen Detectiv abnahm und mir zu meiner grenzenlosen Bestürzung, nachdem sie gerettet war, übergab, und ich schwöre Ihnen, daß dasselbe aus dem Besitze meiner ersten Frau herstammt; denn ich selbst ließ es einst anfertigen nach einer Zeichnung von meiner eigenen Hand, wie auch ein zweites mit der Initiale W."

„Dieses hier!" warf Pinkerton ein, einen eben solchen Armreif, wie Wildenow ihn in der Hand hielt, zum Vorschein bringend und auf die Bettdecke legend, „Sie werden alsbald hören, wie ich in den Besitz desselben gelangte."

„Gott im Himmel," murmelte der Kranke fassungslos, „was soll ich davon denken!"

„Wie hieß ihre erste Frau?"

„Charlotte Wildenow — C. W. — Ich beschwöre Sie, wo fanden sie die Armreifen? — Sie wissen es?"

„Lassen Sie uns Schritt für Schritt vorgehen," wich Pinkerton aus. „Ich wiederhole also meine erste Frage!"

„Wie hätte ich jemals an dem Tode Charlottens und unseres kleinen Robert zweifeln sollen," flüstette der Kranke erregt, „hatte ich selbst sie doch damals auf den „Washington" gebracht. — so hieß das Schiff, dessen Kapitän mir sogar befreundet war, — um sie in Sicherheit zu bringen, während der Kriegswirren, denen Richmond in so hohem Grade ausgesetzt war. Ich selbst war gezwungen, um meine damals noch nicht so reiche Habe zu retten, noch einige Wochen in Richmond zurückzubleiben.

„In New-Orleans aber erfuhr ich zu meinem Schrecken allererst, daß der „Washington" an den Bahamainseln gescheitert und mit Mann und Maus zu Grunde ge-



Das Vermächtniß des Trödlers. Roman in drei Büchern von Alfred Stelzner.

sich hin genickt und ihn dann endlich gebeten hatte, sich nunmehr aller eigenmächtigen Schritte zu enthalten und sich seinen Bestimmungen von jetzt an wieder in allen Stücken zu unterwerfen, was Severin ihm denn auch ohne alle Ueberwindung und vertrauensvoll versprochen hatte.

Aus dem „Schwanen" aber war Pinkerton stehenden Fußes an's Krankenbett des schwerverwundeten Miners geeilt, und nachdem er beim Anstaltsdirector durch den Wärter erfahren, daß an Mark Allen, der seit der Nacht schon einem gefährlichen Wundfieber verfallen und bewußtlos sei, beim Ankleiden auf dem linken Vorderarm allerlei tätowirte Seemannszeichen bemerkt worden wären, hatte er sich den Arm des Besinnungslosen entblößen lassen und darauf unter andern eingätzten Emblemen nicht mehr erkennbare Schriftzeichen entdeckt, die indessen sicherlich weder ein M. noch ein A. darstellten und ihm viel zu denken gaben. Er hatte sich jedoch nichts merken lassen, sondern dem Anstsvorsteher, der die Befürchtung geäußert, daß der Schwerverwundete — wenn er nicht draufginge — sicherlich vor Wochen das Bett nicht verlassen dürfte, nur die dringendste Sorgfalt für den Kranken anempfohlen.

Wie Schuppen von den Augen aber war es ihm gefallen, als er von Edgar, den er selben Tages einem freundschaftlichen Verhör unterwarf, erfuhr, auf welche Weise Alice verlockt worden war, sich im Hause der Carril einzufinden, und daß Wildenows Tochter seit langem im Besitz eben solcher Armbänder sei, wie er ein solches damals bei der Carril gesehen und wie er ein zweites derart seit gestern erst — in der Tasche hatte.

Daß Blacks die Neffen des alten, steinreichen Mr. Wildenow in der fünften Avenue seien, hatte er längst ausgekundschaftet und längst hatte sich ein unbestimmter Verdacht seinerseits gegen diese so nobel auftretenden Brüder gerichtet. Wie ein jäher Blitz aber durchhellte Edgar's Mittheilung die Dämmerung seiner unvollständigen Schlußfolgerungen, und von diesem Augenblick an war der gewiegte Criminalist nicht mehr im Zweifel, von wem die in ihren Motiven sonst so dunklen Mordanschläge auf Alice und Severin ausgehen mußten und bei wem er die nächsten Schritte in des Letzteren Angelegenheit zu thun hätte.

Er beschloß, den alten Wildenow persönlich aufzusuchen und führte diese Absicht schon am nächsten Tage aus, nachdem er vorher noch eine längere Besprechung mit dem Besitzer des Hotels am Madison-Square gepflogen, in dem die Brüder Black bis vorgestern logirt hatten.

Mr. Wildenow sei für niemanden zu sprechen, wer es auch sei, beschied ihn der Hausmeister, als er das ihm wohlbekannte Palais in der fünften Avenue betreten hatte. Mr. Wildenow sei krank und liege zu Bett.

Pinkerton ließ sich nicht irre machen. Er müsse in seiner amtlichen Eigenschaft als Detectiv den Herrn unter allen Umständen ohne Aufschub in einer äußerst wichtigen Angelegenheit sprechen, die Mr. Wildenow's erste Frau und — der Hausmeister solle nur sagen lassen — deren Armbänder betreffe. Seine Legitimation stünde auch vor Zeugen zu Diensten.

Der Hausmeister entfernte sich, um gleich darauf mit dem Bescheid zurückzukehren, daß Mr. Wildenow den Besuch empfangen wolle, zugleich aber auch um Entschuldigung bitten lasse, wenn er ihn im Bett empfange.

Pinkerton beruhigte den sehr wichtig thuenden Hausmeister mit einer höflichen Redensart und folgte ihm sodann über die prachtvolle Haustreppe in das obere Stockwerk nach. An der Thür eines Vorzimmers erwartete ihn der Kammerdiener, der ihn durch zwei aufs reichste ausgestattete Salons in das Schlafzimmer seines Herrn führte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890430 2-15/fragment/page=0005

ie That jedenfalls in einem Anfalle von Schwermuth, die schon öfter an ihr bemerkt wurde, begangen, erlag bereits am anderen Morgen ihren fürchterlichen Qualen.

## Verein zur Beschäftigung brodloser Arbeiter.

⨯ **Merseburg**, 27. April. Eine auf Grund amtlicher Quellen neuerdings aufgestellte Uebersicht über die Personenbewegung in den deutschen Arbeitshäusern hat das ebenso interessante wie hoch erfreuliche Resultat ergeben, daß die Zahl der eingelieferten Corrigenden seit dem Jahre 1882 in stetiger rapider Abnahme sich befindet.

Dieselbe umfaßte im Jahre 1882 im Königreich Preußen 21 400 Personen. Schon im Jahre 1884 ging dieselbe auf 19 500 Personen zurück, sank im folgenden Jahre 1885 auf 18 200 Personen, im Jahre 1886 auf 17 300 Personen und im Jahre 1887 fanden nur noch 14 800 Einlieferungen statt. Gegen das Jahr 1882 sind demnach in diesem Jahre beinahe 10 000 Personen weniger eingeliefert worden. Für das Jahr 1. April 1888/89 haben diese Erhebungen noch nicht zum Abschluß gebracht werden können; es betrug indeß die Zahl der bis zum 1. Oktober 1888 eingelieferten Personen erst 5500, so daß auch für dieses Jahr auf eine weitere erhebliche Abnahme gerechnet werden darf.

In ziemlich gleichem Verhältniß hat auch in unserer Provinz Sachsen eine stetige Abnahme der Zahl der eingelieferten Corrigenden stattgefunden. Es wurden im Jahre 1882 1805 Personen, 1884 1240, 1885 1360, 1886 1270, 1887 1260, also gegen das Jahr 1882 über 30 % weniger eingeliefert. Während der Zeit vom 1. April bis 1. October 1888 fanden 450 Einlieferungen statt und steht also auch hier ein erheblicher Rückgang gegen das Vorjahr zu erwarten.

Am 1. October 1888 kommen im Königreich Preußen auf 100 000 Einwohner 43, in der Provinz Sachsen auf 100 000 Einwohner 40 Corrigenden.

Die bedeutende Abnahme der Zahl der Corrigenden wird zum Theil auch auf die wirthschaftliche Aufbesserung im Lande zurückzuführen sein. Zweifellos steht aber fest, daß ein sehr bedeutender Antheil an dieser Wendung zum Besseren dem segensreichen Einfluß der Arbeiter-Colonien sowie der Wanderer-Arbeitsstätten (Verpflegungs-Stationen) beizumessen ist.

Angesichts so erfreulicher Resultate ist es dringend wünschenswerth, daß von Seiten des Publikums dem auch in unserer Provinz bestehenden Verein zur Beschäftigung brodloser Arbeiter, dessen rastlosen Bemühungen die Errichtung der Arbeitercolonie Seyda, sowie die Einrichtung der Wanderer-Arbeitsstätten (Verpflegungs-Stationen) zu verdanken ist, sein Interesse in höherem Grade zugewendet werde, als dies in den letzten Jahren leider der Fall gewesen ist.

## Landwirthschaftliches.

— Im **Weinhandel** herrscht gegenwärtig, wie uns vom Rhein geschrieben wird, große Stille. Nach der vorjährigen Crescenz sowohl wie nach den älteren Jahrgängen ist nur geringe Nachfrage. Dagegen ist die Schaumweinfabrikation in stetem Steigen begriffen. In Hochheim soll in Kürze eine 4. Schaumweinfabrik errichtet werden.

— Aus dem Lüneburgischen wird uns geschrieben: „Der im Laufe des letzten Jahres eingetretene geringe Aufschwung in den **Preisen der landwirthschaftlichen Produkte**, namentlich in dem auf einen geradezu entmuthigend niedrigen Punkte angelangten Getreide ist seit Neujahr immer mehr geschwunden. Die darauf gegründeten Hoffnungen der Landwirthe sind daher ebenfalls wieder im Schwinden und die entmuthigende Wirkung dieser Erscheinung wirkt unter den Landwirthen, gerade der hiesigen Gegend, um so nachtheiliger für die Interessen der allgemeinen Landes-Kultur, als hier noch so überaus große **Flächen kulturfähigen aber in Unkultur liegenden Landes** vorhanden sind und der Unternehmungsgeist für Landkultivirung durch die geringe Rentabilität des landwirthschaftlichen Betriebes unentwickelt bleibt. Der **Lüneburger Bauer** geht in seiner Geldleistungsfähigkeit, mithin auch in seiner Unternehmungsfähigkeit und in seiner Steuerkraft aber immer mehr zurück."

## Jagd, Sport, Spiel.

— Von den **marokkanischen Hengsten** ist nur ein Grauschimmel im königlichen Marstall zu Berlin geblieben; derselbe soll künftig als **Reitpferd für den Kronprinzen** dienen. Einer der Hengste thut Dienste als Piqueurpferd, einen hat Fürst Pleß zum Geschenk erhalten, zehn sind nach Potsdam zu den Leib-Gardehusaren geschickt worden, die aber in Reih und Glied ihre liebe Noth damit haben sollen.

## Verkehrswesen.

♂ **Weimar**, 28. April. Einer der **schnellfahrendsten Züge des Continents** wird der neue Schnellzug sein, welcher vom 1. Juni d. J. ab von Berlin (Schlesischer Bahnhof) über Belzig-Nordhausen-Eichenberg-Bebra nach Frankfurt a. M. und in umgekehrter Richtung cursirt, aber nur Passagiere 1. und 2. Classe befördert. Nach dem uns vorliegenden, jetzt endgültig festgestellten Fahrplan-Entwurfe erfolgt die Abfahrt in Berlin (Friedrichsstraße) Nachmittags 12 Uhr 3 Min. Die Ankunft in Frankfurt a. M. Abends 9 Uhr 2 Min., dagegen in umgekehrter Richtung die Abfahrt in Frankfurt a. M. Nachmittags 8 Uhr und die Ankunft in Berlin (Friedrichsstraße) Vormittags 5 Uhr 37 Min. Hiernach beträgt die gesammte Fahrzeit in beiden Richtungen jedesmal nur 9 Stunden 18 Min. (wobei die Uhrdifferenz berücksichtigt ist!), wovon noch 25 Minuten Aufenthalt auf den Zwischenstationen Belzig, Güsten, Nordhausen, Eichenberg, Bebra und Elm abgehen, so daß der Zug auf einer 545 Kilometer langen Strecke, ungeachtet der vielen und beträchtlichen Schwierigkeiten, namentlich der Steigungen in Hessen und in der Provinz Sachsen, stündlich fast 62 Kilometer zurücklegt. Von den nicht weniger als 74 Zwischenstationen wird nur auf den genannten sechs gehalten, während alle übrigen (auch Hanau, Fulda, Hersfeld, Sangerhausen und Charlottenburg) durchfahren werden. In Frankfurt a. M. ist direkter Anschluß von da nach der Schweiz und Italien (via Gotthardbahn) vorhanden.

## Industrie, Handel, Finanzen.

— **Hessische Ludwigsbahn** (Mainz-Ludwigshafen) 4 pCt. Prioritäten von 1881. Die nächste Ziehung findet Anfang Mai statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

— Unseren Mittheilungen über die Lothringer Eisenwerke können wir noch folgende Daten hinzufügen: Nachdem durch Conversionen und Rückkäufe von Aktien das ursprüngliche Stamm-Kapital um 16 125 000 ℳ auf 1 875 000 ℳ reducirt worden ist, hat die Gesellschaft am 22. August 1887 die Ausgabe von 2 821 ℳ 6% iger Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A zur Ablösung der Hypotheken und schwebenden Schulden beschlossen. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß in Folge der Reduction um fast den 10. Theil des ursprünglichen Stamm-Actien-Kapitals die Werthe der Gesellschaft nunmehr zu Minimalsätzen zu Buche stehen. Recapitulirt man die vorhandenen Werth-Objekte der Gesellschaft, so ergiebt sich folgende Zusammenstellung: Die Feuertaxe der Wohnhäuser beträgt 512 000 ℳ, die der Maschinen, Geräthe und Mobilien 1 151 900 ℳ, die der Fabrik-Gebäude 725 500 ℳ, die Betriebsmittel betragen 250 000 ℳ, dazu käme für Grund und Boden: 64 Hektar 56 Ar schätzungsweise à 60 ℳ 387 360 ℳ, 1361 Hektar Erzfelder schätzungsweise à 300 ℳ 408 300 ℳ, sodaß also zusammen 3 435 060 ℳ wirkliche Werthe vorhanden sind, denen als prioritätische Anleihe die jetzt zu emittirenden 6% igen Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A im Betrage von 2 821 000 ℳ gegenüberstehen. Es wird allseitig anerkannt, daß die Ausrüstung der Lothringer Eisenwerke eine ganz vorzügliche ist. Die maschinellen Einrichtungen sind im besten Zustande, die technischen auf der Höhe der Zeit, die Hochöfen sind mit besten Apparaten ausgerüstet. Die Werke gehören dem Walzwerksverbande an, die Gesellschaft hat … Entphosphorungs-Verfahren auf Thomaseisen für 90 000 … erworben, welcher Betrag aus Betriebsmitteln baar bez… worden.

## G. C. Kühlewein.

Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlen-Fabrikate.

**Erfurt**, 27. April. Schönes, frühjahrsmäßiges Wetter hielt sich nur an den beiden Festtagen, dann folgten täglich me… oder weniger starke Niederschläge, welche die Feldbestellu… hinderten, aber das Wachsthum begünstigten.

Die auswärtigen Berichte gaben dem Getreidegeschäft kei… besondere Anregung, und vermochten Preise sich nur für gu… Qualitäten zu behaupten.

Hafer blieb gefragt.

Weizen 170—182 Mk., Roggen 158—163 Mk., Gerste 1…—175 Mk., feinste über Notiz, Hafer 140—147 Mk., Dotter 215—235 Mk. Lein 225—240 Mk. per 1000 kg. Mohn 32—… Mk., Erbsen, gelb u. grün, 14—17,50 Mk., do. Victoria- 17,…—19 Mk., Linsen 22—34 Mk., Bohnen, weiß, 20—23 Mk., Feldbohnen 14,50—15,75 Mk., Wicken 15,50—16 Mk., Lupinen 1…—12 Mk., Gerstenmehl, weiß 17—18 Mk., Gerstenfuttermehl 13,50—15 Mk., Gerstenschrot 12—13 Mk., Graupenfutter 9—1… Mk., Erbsenschrot 12,80—13 Mk. per 100 kg.

## Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— **Concurseröffnungen.** Firma Stockmann u. Brockfieper, Inhaber Gustav Stockmann in Barmen. Kaufmann Curt Albin Creutz, Inhaber einer Delicatessenhandlung in Firma Curt Creutz vorm. A. Ohge u. Sohn in Dresden. Großschlächtermeister August Hiller in Friedrichsberg. Hut- und Mützenfabrikant Jacob Wachtel in Hamburg. Kaufmann Ma… Jacoby in Hettstedt. Firma Cohn u. Speier in Kassel, Inhaber Kaufmann Arthur Cohn und Kaufmann Lucian Speier. Handelsgesellschaft in Firma Geschwister Schmidt in Köln. Bürsten- und Pinselfabrikant Jakob Mauer in Roßlau.

## Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 27. April.

Die von Nordost nach Südwest sich erstreckende Zone hohen Luftdrucks hat an Breite zugenommen; Depressionen liegen über Oesterreich-Ungarn und dem Nordwesten Großbritanniens. Das Wetter ist heute über Deutschland bei schwacher Luftbewegung trübe, an der Küste neblig und meist kühl, nur im Osten liegt die Temperatur noch über der normalen; stellenweise fand Regen und Gewitter statt.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda — 2, Petersburg + 1, Hamburg + 7, Memel + 10, Paris —, Karlsruhe + 8, München + 4, Chemnitz + 7, Berlin + 14.

## Listen der Schiffsschleusen an der Saale.

**Rothenburg** Thalwärts. 25. April: Zabel I, von Halle nach Bernburg, leer. Korn II, desgl.

Bergwärts. 25. April: Walter, von Trebnitz nach Döbis, leer. Korn II, von Bernburg nach Halle, leer. Herger, von Aussig nach Planena, Braunkohle. Eckardt, von Hamburg nach Böllberg, Roggen. Köhler, von Hamburg nach Weißenfels, Stückgüter. Schmidt, von Alsleben nach Salzmünde, leer. Hoffmann, von Magdeburg nach Wettin, leer. 26. April: Zabel I, von Bernburg nach Halle, leer. Hutans, von Hamburg nach Halle, Roggen. Bohmeyer, von Schönebeck nach Cröllwitz, Salzsäure. Zöhe, von Berlin nach Schiepzig, leer.

Thalwärts. 25. April: Thiele, von Halle nach Hamburg, Zucker. Eitner, von Gröna nach Berlin, Steine. Neubert, von Nienburg nach Aussig, leer. Saade jun., von Trotha nach Rußland, Thon. Saade sen., desgl. 26. April: Trubach, von Bernburg nach Stettin, Soda.

Bergwärts. 25. April: Beckert, von Königstein nach Alsleben, Bretter. Müller, von Calbe nach Salzmünde, leer. Benthin, von Aussig nach Alsleben, Kohlen. Becker, von Hamburg nach Halle, Stückgut. Wttw. Hesse, von Berlin nach Alsleben, Roggen. 26. April: Stelzer, von Hamburg nach Salzmünde, Steinkohlen. Ermisch, von Magdeburg nach Alsleben, leer.



Die schweren Fenstervorhänge waren so weit geschlossen, daß der große mit kostbaren Möbeln und Bildern und reichen orientalischen Teppichen ausgestattete Raum nur matt erhellt schien.

Inmitten desselben stand die prächtig geschnitzte, von einem Baldachin überragte Bettstelle des Hausherrn, zu dem Pinkerton jetzt geführt wurde.

Es war eine traurige Gestalt, die sich ihm aus den seidenen Kissen in eigenthümlicher Hast zuwandte. Seelische und körperliche Leiden hatten in dem hageren, tiefgefurchten Antlitze mit dem schneeweißen Haar und Bart und den tief in den Höhlen ruhenden Augen ihre nur zu beredten Spuren hinterlassen, und die schmale, abgemagerte, fast durchsichtig bleiche Hand, die sich ihm von der golddurchwirkten Sammetdecke entgegenstreckte, muthete den Beobachter an wie die eines Todten.

„Ihre Legitimation, bitte," hörte er eine seltsam dumpfe und unsichere Stimme anheben. „Bin mißtrauisch geworden! Bestien sind es, die Menschen, — insgesammt, und die wenigen Ausnahmen bestätigen die Regel."

Aufmerksam betrachtete der alte Herr die dargereichte Bestallungs-Urkunde des Detectiv und plötzlich schienen sich seine finsteren Züge aufzuklären.

„Sie sind es, mein lieber Mr. Pinkerton!" begann er von Neuem, nachdem sein Diener sich auf einen Wink aus dem Zimmer entfernt hatte. Mit Wohlgefallen ließ er die müden Augen über die elegante und sympathische Erscheinung des Detectiv hingleiten. „Ich kenne Ihren wohlverdienten Ruf! — Stecken Sie ein Ihr Patent. Und nichts für ungut!

„Ich bin Ihnen außerordentlich verpflichtet," fuhr er mit Wärme fort, ihm dankbar die zitternde Rechte hinstreckend. „Mr. Overbeck erzählte mir von Ihnen, — o, ein prächtiger Herr, ein ganz prächtiger Mensch! Aber ohne Ihr Einspringen wäre er verloren gewesen, und mit ihm mein armes Kind, dessen Retter Sie also sind, wenn auch nur indirekt. —

„War das eine Nacht, Gott im Himmel! — Mein armes Kind! — Aber ehe ich's vergesse, ich will Ihnen nicht nur mit Worten danken. Es freut mich, daß Sie kamen, daß ich Sie kennen lernte. Sehen Sie dort auf dem Tische da — das Papier! Ich füllte es schon gestern aus und stand im Begriff, Sie heute zu mir bitten zu lassen. — Lesen Sie! Es ist ein Check auf meinen Banquier. Sie können die Summe jeden Augenblick erheben."

Pinkerton war wie in jäher Bestürzung oder freudigem Schreck erblaßt bei der Lecture der Anweisung. Sie lautete auf hunderttausend Dollars.

Der Alte schien sich an seiner sprachlosen Ueberraschung zu weiden.

„Bin bei manchen Leuten für geizig verschrien," lächelte er trübe, „aber das mag daher kommen, daß ich Unwürdigen und Bestien mein Lebtag keinen Cent zukommen ließ."

Die wiederholte rücksichtslose Redensart von den „Bestien in Menschengestalt" schien ein Lieblingsausdruck des Kranken zu sein, was auf nicht eben sanfte Lebenserfahrungen schließen ließ.

„Ich weiß nicht, Mr. Wildenow, ob ich Ihr großmüthiges, — Ihr märchenhaftes Geschenk annehmen soll und darf," brach Pinkerton endlich das Schweigen, „jedenfalls werde ich darüber meinem Vorgesetzten Bericht erstatten."

„Stecken Sie ein den Check," rief der Alte, „Sie werden mich kränken, wenn Sie mir diese kleine Freude vergällten. — Und nun zu was Anderem! — Ich spreche nicht gern von meiner ersten Frau," fuhr er nach einer Pause stockend fort, während welcher seine Züge wieder den früheren kummervollen Ausdruck angenommen hatten, „aber es muß sein. Geben Sie mir Ihr Ehrenwort, Mr. Pinkerton, daß



Sie alles, was wir zu besprechen haben, so verschwiegen wie ein amtliches, — ein unter Ihrem Amtseid stehendes Geheimniß bewahren wollen."

„Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, Mr. Wildenow!" versetzte Pinkerton einfach. „Andererseits aber muß ich Sie im Interesse der Sache sehr dringend bitten, über alles, was ich Ihnen zu enthüllen habe, noch mit niemandem sonst zu sprechen, aber am wenigsten mit Mr. Overbeck und — hm, aus gewissen Gründen" — er lächelte sonderbar — „ebensowenig mit Ihrem Fräulein Tochter."

„Ich verspreche es Ihnen, aus gleichviel welchen Gründen," rief der alte Herr ungeduldig. „Mein Wort darauf. Aber sagen Sie, warum starren Sie das Bild dort so unverwandt an?"

Pinkerton hatte, während er vorhin sprach, nach Art der Criminalisten seine Umgebung scharf gemustert, — sein Auge hatte sich längst an das obwaltende Zwielicht gewöhnt, — und sein Blick war unendlich überrascht auf einem Oelbild haften geblieben, das vor ihm an der gegenüberliegenden Wand zur Seite des Bettes hing und das Seitenstück zu dem Portrait einer reizenden jungen Dame bildete.

„Kein Zweifel," dachte er voll Genugthuung, der Kette seiner Schlußfolgerungen ein neues Glied einfügend. „Die Blacks, die sauberen Patrone, kannten dies Portrait und erkannten gleich mir die unverkennbare Familienähnlichkeit, — dasselbe volle, leichtwellige Haar, dieselben hellen, leuchtenden Augen mit dem sprechenden Blicke und denselben undefinirbaren Zug um Nase und Mund. Kein Zweifel."

„Ein Portrait von Ihnen aus Ihrer Jugendzeit, nicht wahr?" fragte er dann laut, „und das daneben dasjenige Ihrer ersten Frau, denke ich?"

Der Kranke nickte in wachsender Ungeduld.

„War Mr. Overbeck schon in diesem Zimmer, Mr. Wildenow?"

„Sie spannen mich auf die Folter!" rief der Gefragte. „Was soll's mit meinem Bilde? — Mr. Overbeck war allerdings gestern an meinem Bette und auch in der Schreckensnacht. Ich mußte dem hochherzigen Manne doch danken; er mußte mir die wunderbare Rettung meines Kindes doch schildern, ausführlich schildern! — Die Portraits aber fielen ihm nicht auf. Wie sollte denn das auch nur möglich sein?"

„Nehmen wir an, Mr. Wildenow, der Retter Ihres Kindes hätte die Bilder nicht bemerkt oder in seiner sehr begreiflichen Erregung nur flüchtig darüber hingeblickt. Aber Sie müssen mir versprechen, die Bilder bis auf weiteres verhängen zu lassen, und zwar noch in dieser Stunde. Es liegt mir viel daran, daß Mr. Overbeck dieselben vorläufig noch nicht näher besichtigt."

„Gut, gut! Ich verspreche Ihnen auch das," rief der Kranke lebhaft. „Aber die Gründe? Ich bebe vor Ungeduld."

„Die Gründe, Mr. Wildenow," versetzte Pinkerton, der dem gebrechlichen, alten Herrn auf möglichst schonende Art und unter absichtlichem Hinzögern und Vorbereiten beizukommen trachtete, „die Gründe muß ich Ihnen noch vorenthalten. Sie stehen indessen in engem Zusammenhange mit den ungeheuerlichen Enthüllungen, die ich Ihnen zu machen habe! Enthüllungen, die einem kunstreichen Gebäude gleichen, zu dem ich mühsam Stein auf Stein gefügt, — einem Gebäude freilich, das noch unvollendet steht in wesentlichen Punkten nach Ihrer Anschauung vermuthlich, — in unwesentlichen nach meiner Ansicht. Unvollendet aber soll das Werk in keinem Falle bleiben, nur möchte ich die Vollendung ausschließlich mir selber vorbehalten, nicht sowohl in einer Art freudigen, am Ende gerechtfertigten Baumeisterstolzes, auf den übrigens auch noch andere Mitbetheiligte Anspruch haben, wie vielmehr in Ihrem eigenen wohlerwogenen Interesse, insofern jeder Uebereifer und jede Ueberstürzung nur von Nachtheil wäre, und jede Ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904302-15/fragment/page=0006

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à [11481
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

**Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.**

---

## Dupuis & Klauke

**Bank-, Commission-, Hypotheken- und Asseckuranz-Geschäft, Brüderstrasse 5.**

Wir übernehmen die Ausführung **sämmtlicher** in das **Bankfach** schlagender Geschäfte zu den **coulantesten** Bedingungen.

**Capitalisten**
finden durch uns stets beste, sicherste und kostenfreie Unterbringung ihrer Gelder.

**Haus- und Grundbesitzern**
empfehlen wir bei Hypothekenwechsel

**Bank-, Capital- und Privatgelder**
unter den billigsten und günstigsten Conditionen. [9263

**Vermittelungen**
im An- und Verkauf städtischer sowie ländlicher Grundstücke werden streng reell gehandhabt.

---

## Hallenser Kakao

steht noch immer unübertroffen da in Wohlgeschmack, Löslichkeit, Reinheit und **natürlichem Aroma der Kakaobohne, ob kalt oder warm.** Vollendetste Fabrikation und Anwendung besten Rohmaterials erklärt, dass Jedermann, der einen Versuch mit Hallenser Kakao macht, denselben andern Fabrikaten vorzieht. **Die Garantiemarke deutscher Schokoladenfabrikanten bürgt für Güte und Reinheit des Fabrikates.** [10481

Einzel-Preise von 2 ℳ—3,20 ℳ per ½ Ko.

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**

---

Eigene Werkstätten der Tischler u. Tapezierer.

## Möbelfabrik u. Magazin

von

## G. Schaible, Gr. Märkerstr. 5.

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Räumlichkeiten habe ich in 1., 2., 3. und 4. Etage

**vollständige Zimmereinrichtungen**

in Eichen, Nußbaum und Mahagoni aufgestellt, vorzugsweise in besseren Möbeln, selbstgefertigter Arbeit. [11483

Größtes Lager von Sophas in allen Formen mit Roßhaar-Polster, Bettstellen u. Matratzen.

Anerkannt billigste Preise. Reelle Bedienung. Transport durch eigene Geschirre gratis.

Eigene Werkstätten der Tischler u. Tapezierer.

---

Hierdurch erlauben wir uns die Anzeige, daß wir in **Halle a/S.** eine **Niederlage** von

**Wein-, Bier-, Liqueur- u. Mineralwasser-Flaschen**

errichteten und unser Vertreter für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt

**Herr Paul Bünger**

die Verwaltung dieses Lagers übernommen hat.

Wir halten unser in ganz Deutschland bevorzugtes Fabrikat den geehrten Herren Interessenten bestens empfohlen und bitten dieselben, sich bei Bedarf an genannten Herrn wenden zu wollen. [11496

**Actien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens in Dresden.**

Compt. u. Lager: **Canenaer Weg, Lagerplatz 19.** Stadtbriefkast. gr. Steinstr. 24.

---

[10869

## Julius Blüthner's Pianoforte-Magazin,

Reparatur-Anstalt.

**Poststraße 15, I.**

**Lager von Harmoniums.**

---

Präparate zur Gesundheitspflege:

**Liebe's Pepsinwein (Verdauungsessenz),**
bei **Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Magen-Katarrh, Schwäche** und **-Verschleimung**, wie **Sodbrennen** langjährig bewährtes wohlschmeckendes Tafelgetränk.

**Sagradawein (Abführmittel),**
(Cascara Sagrada), angenehmes, **sicher zuverlässig u. ohne Beschwerden** wirkendes **Purgativ**, das die Verdauung **nicht stört**, wie Senna, Tamarinde u. a. drastischere Stoffe, **sondern regelt, den Appetit anregt**, und dessen **längerer** Gebrauch von Autoritäten der namhafteren Kulturstaaten gebilligt wird. Flasche Mk. 1.50.

**Lösliche Leguminose (Nährsuppe),**
schmackhaft, an peptonisirtem Eiweiß reich, somit verdaulich, hochwerthig, dabei billig f. d. **Reconvalescenz** nach Fieber, b. **zehrenden Krankheiten** u. **wo Fleischkost zu meiden** ist, verordnet; auch f. d. **Familientisch.**

**Leguminosen-Chocolade u. -Cacao,**
rationell zusammengestellte, feinste Diät für **Alter** wie **Jugend.**

Durch **jede Apotheke** zu beziehen; aber **„Liebe's"** verlangen.

**Fabrik: J. Paul Liebe, Dresden.**

---

## Chamotte-Waaren.

| | | |
|---|---|---|
| **Chamotten**, deutsche, **Chamotten**, englische, **Chamotte-Platten**, **Chamotte-Retorten.** | **Chamotten**, Keil-Stein: **Chamotten**, Wölbsteine, **Chamotte-Mörtel**, **Chamotte-Schüsseln**, | **Chamotten**, Back-Ofen-, **Chamotten**, halbe, **Chamotte-Formsteine**, aller Arten |

liefern hinsichtlich Güte und Preis ꝛc. bestens [10011

Halle a/S. **Ed. Lincke & Ströfer.** Halle a/S.

---

## Harzer Gartenkies

(sel. warz-weiss)

offerirt jeden Posten [11494

**Otto Westphal,** Steinthorbahnhof, Contor: Poststr. 12.

---

## Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** u. ihre **Heilung** gratis. 3000 **Bandagen** bester Construktion vorräthig; mit einer Mustersammlung ist unser Bandagist in: **Halle,** Gasthof zur **Stadt Dresden** am 9. jeden Monats v. 8 U. Vorm. bis 7 U. N. zur unentgeltl. **Maßnahme** u. **Besprechung** zu treffen. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstr. 11.

---

Fernsprechanschluß Nr. 206.

**Grünen Lachs**
in ganzen Fischen, auch ausgeschnitten, frischen

**Schellfisch**

empfing und empfiehlt

**sehr billig**

**Friedrich Krahmer,**
Fisch-Handlung,
Halle a. S., [11522
Fischerplan 4.

---

## M. M. Mollnau & Co.

**Brückenwaagen- und Winden-Fabrik**
**Halle a. S.**

empfehlen

**Decimal-Waagen** in Holz und Eisen mit und ohne Entlastungs-Vorrichtung.

**Centesimal-Waagen** bis zu 30 000 kg Tragkraft mit und ohne Registrir-Apparat.

**Steuerwaagen** nach Vorschrift der Steuerbehörde, für Zuckerfabriken, Brauereien ꝛc.

**Viehwaagen**

Wurstkopfmaschinen, Backtrogen, Wiegemesser, Einfache und doppelte Winden. [10022

---

## GAEDKE'S CACAO

[7443.

ist überall käuflich. [15] **P. W. Gaedke, Hamburg.**

---

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

**Die Modenwelt.** Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toilletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen in Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das kleinere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterbezeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffern ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

---

## Büreau für Architectur und Bauausführung.

**Halle a. S., Magdeburgerstraße 29.**

**K. Göhring, Architect.**

**Entwürfe nebst Kostenanschlägen für Hochbauten aller Art.**

**Skizzen zu kunstgewerblichen und decorativen Arbeiten. Uebernahme der Bauleitung unter Zusicherung fachgemässer und reeller Bedienung.** [11502

---

## Torfstreu und Streu-Stroh

offerirt [11493

**Otto Westphal,** Steinthorbahnhof, Contor: Poststrasse 12.

---

## Sing-Academie.

**Dienstag**, d. 30. April, Nachm. **5** Uhr **Uebung** f. Damen im Saale der **höheren Töchterschule**, (Gartengasse). **Schöpfung von Haydn.** Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirektor **Reubke,** Blumenstr. 10, Vorm. 10—11 Uhr. [11393

---

## Mondamin

alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl. [10860

entölltes **Maisproduct. Für Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell **geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. ½ u. ¼ Pfd. engl. à 60 u. 30 ₰. Centr.-Geschäft Berlin C.

---

**Alexandersbad** im Fichtelgebirge.

Subalpiner **Gebirgskurort** für **Nervenkrankheiten** (Wasserheilanstalt) und **Frauenkrankheiten** (Stahlbad). Station **Markt Redwitz.**

**Saison** [10731

**15. Mai — October.**

**Dr. F. C. Müller.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904302-15/fragment/page=0007

# Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

## Bilance-Conto pro 31. December 1888.

| *Activa.* | M | Pf |
|---|---|---|
| An Grundstück- und Gebäude-Conto | 309 480 | 32 |
| An Maschinen-, Werkzeug- und Werkstatt-Utensilien-Conto | 145 494 | 06 |
| An Modelle-Conto | 15 205 | 63 |
| An Fabrikations-Conto: | | |
| Bestände an Materialien, fertigen und halbfertigen Waaren | 180 058 | 38 |
| An Comptoir-Utensilien-Conto | 2 381 | 17 |
| An Pferde- und Wagen-Conto | 6 284 | 54 |
| An Assecuranz-Conto: Vorausbezahlte Prämie | 2 825 | 92 |
| An Cassa-Conto | 17 725 | 48 |
| An Wechsel-Conto | 84 894 | 11 |
| An Effecten-Conto | 9 936 | — |
| An Debitoren gedeckt durch Obligationen | 377 009 | — |
| An Guthaben bei Banquiers | 249 573 | 90 |
| An sonstigen Debitoren | 657 470 | 62 |
| | 2 058 330 | 13 |

| *Passiva.* | M | Pf |
|---|---|---|
| Per Actien-Capital-Conto | 900 000 | — |
| Per Reservefonds-Conto | 225 000 | — |
| Per Delcredere-Conto | 200 000 | — |
| Per Dividenden-Ausgleichungsfonds-Conto | 120 000 | — |
| Per Dividenden-Conto 1886: | | |
| nicht abgehobene Dividende aus 1886 | 72 | — |
| Per Dividenden-Conto 1887: | | |
| nicht abgehobene Dividende aus 1887 | 450 | — |
| Per Arbeiter-Unterstützungs-Conto: | | |
| in 1888 nicht zur Verwendung gekommene . M 8610. —. | | |
| aufs Neue pro 1889 reservirt . . . 1390. —. | 10 000 | — |
| Per Creditoren incl. Anzahlungen auf bestellte Arbeiten | 404 850 | 94 |
| Per Gewinn- und Verlust-Conto: | | |
| Vortrag aus 1887 . . . M 6343. 26. | | |
| Reingewinn pro 1888 . . . 191614. 83. | 197 958 | 09 |
| | 2 058 330 | 13 |

## Gewinn- u. Verlust-Conto pro 31. December 1888.

| *Debet.* | M | Pf | M | Pf | M | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| An Unkosten-Conto | | | | | 142 773 | 87 |
| An Gewinn-Saldo | | | 244 854 | 90 | 244 854 | 90 |
| Davon Abschreibungen auf: | | | | | | |
| Grundstück- und Gebäude-Conto 3% von M 319051. 88. | 9 571 | 56 | | | | |
| Maschinen-, Werkzeug- und Werkstatt-Utensilien-Conto 10% von M 161660. 06. | 16 616 | — | | | | |
| Modelle-Conto 33⅓% von M 22808. 45. | 7 602 | 82 | | | | |
| Comptoir-Utensilien-Conto 20% von M 2976. 46. | 595 | 29 | | | | |
| Pferde- und Wagen-Conto 20% von M 7855. 68. | 1 571 | 14 | | | | |
| Patent-Conto | 10 000 | — | | | | |
| Ferner: | | | | | | |
| An Arbeiter-Unterstützungsfonds-Conto Zur Erhöhung des Arbeiter-Unterstützungsfonds auf M 10000. | 1 390 | — | 46 896 | 81 | | |
| Rein-Gewinn: | — | — | 197 958 | 09 | | |
| Nach Abzug des Vortrages aus 1887 M 191614. 83. | | | | | | |
| Davon: | | | | | | |
| 5% an den Aufsichtsrath | 9 580 | 74 | | | | |
| 20% an den Vorstand | 38 322 | 96 | | | | |
| 16% Dividende auf M 900 000 Actien-Capital | 144 000 | — | | | | |
| Vortrag auf neue Rechnung | 6 054 | 39 | 197 958 | 09 | | |
| | | | | | 387 628 | 77 |

| *Credit.* | M | Pf |
|---|---|---|
| Per Vortrag aus 1887 | 6 343 | 26 |
| Per Interessenconto, vereinnahmte Zinsen | 47 705 | 24 |
| Per Maschinenfabrik-Fabrikations-Conto, Gewinn | 295 779 | 81 |
| Per Eisengiesserei-Fabrikations-Conto, Gewinn | 37 800 | 46 |
| | 387 628 | 77 |

**Halle a/S., den 31. December 1888.**

**Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.**

**Der Vorstand.**

**R. Riedel.** [11487

## Bank für Handel & Industrie.

**Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1888 auf**

**Mk. 38,60 — pro Actie**

festgesetzt wurde.

Bezüglich Erhebung der Dividende ist durch Generalversammlungsbeschluß bestimmt, daß der Abschlags-Dividende-Coupon Nr. 9 vom 2. Januar 1889 und der Rest-Dividende-Coupon Nr. IX. vom 1. Mai 1889 gleichzeitig einzureichen sind, daß aber bei etwaiger getrennter Einreichung der Dividende-Coupons der Abschlags-Dividende-Coupon mit M 10 und der Rest-Dividende-Coupon mit M 28,60 eingelöst wird.

Die Auszahlung erfolgt vom 1. Mai cr. ab gegen Einreichung der Dividende-Coupons

**bei unseren Kassen in Darmstadt und in Berlin (Schinkelplatz 4),**
**„ unserer Filiale in Frankfurt a. M.,**

sowie bis zum 30. Juni cr. bei den Herren **Hermann Arnhold & Co. in Halle a/S.**

Die Coupons bitten wir in Begleitung arithmetisch geordneter Nummern-Verzeichnisse, zu welchen an vorgenannten Stellen Formulare zu erhalten sind, einzureichen.

**Nach** dem 30. Juni 1889 werden die Coupons **nur** bei uns in **Darmstadt** und **Berlin** und bei unserer Filiale in **Frankfurt** a. M. ausbezahlt.

Zugleich machen wir, auf gerichtliche Weisung, bekannt, daß wegen der **Actien Nr. 50727, 96942, und 20655** unseres Instituts das gesetzliche Amortisationsverfahren bei Großherzoglichem Amtsgericht Darmstadt 1. eingeleitet ist. [11513

Darmstadt, im April 1889. **Die Direction.**

Eisenbahn-Station. **Suderode am Harz.** Hôtel-Omnibus zu jedem Zuge.

**Soolbad und klimatischer Kurort.**

# Hôtel u. Pension Michaelis.

**Haus ersten Ranges, schönste Lage, unmittelbar am Walde und an den Promenaden, gegenüber der Post- und Telegraphenstation, auf das Comfortabelste eingerichtet,** hält sich den geehrten Curgästen und Touristen angelegentlichst empfohlen. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung. Civile Preise. **Sool-, Fichtennadel-, Wasser-** und alle Arten **medicinischer Bäder** werden in der zum Hôtel gehörenden und mit denselben in Verbindung stehenden Badeanstalt verabreicht. Prospecte gratis und franco. [11485

**F. Michaelis, Besitzer.**

# Bekanntmachung.

Die Oeconomie des Rittergutes **Priessnitz** bei Lausigk an der neuen Linie Leipzig-Geithain soll ab Johanni 1889 auf 12 Jahre öffentlich mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern verpachtet werden.

Hierzu ist Termin anberaumt auf

**Sonnabend, den 4. Mai 1889, Vormittags 11 Uhr**

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Bevollmächtigten der Pachtherrschaft. Das Pachtareal enthält ca. 450 Sächsische Acker. Beim Gute ist eine Brennerei. Die Felder sind neuerdings drainirt. Der Entwurf des Pachtvertrages, sowie die speciellen Bestimmungen über den Verpachtungstermin können sowohl bei dem Besitzer Herrn Kammerherrn **von Einsiedel** auf **Priessnitz** als dem Unterzeichneten eingesehen werden. Wegen Besichtigung des Pachtobjektes wolle man sich an Ersteren wenden. [11534

Leipzig, den 24. April 1889.

**Hofrath Friedrich von Zahn,**
**Neumarkt 1 III.**

**RUDOLF MOSSE**
**Brüderstr. 6**
**HALLE A. S.**
**Annoncen-Annahme**
**für alle Zeitungen des In- und Auslandes**
ununterbrochen geöffnet von 8—8 Uhr
**für Halle u. auswärts.**
* Fernsprecher 151. *

RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE

## 2500 Mark

sofort oder später **gesucht** auf pupillarische Hypothek. Erbitte Offerten unt. **K. c. 5755** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [11491

## Ein Hotel,

nachweislich guter Gasthof od. Restaurant wird von jungen Leuten in einer Mittelstadt Sachsens oder Thüringen zu pachten gesucht event. Kauf bei einer Anz. von 3—6000 M. Gefl. Off. erb. sub **Z. 4103** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

## Ein ruhiges Pferd,

8—11 Jahr alt, zum Reiten für schweres Gewicht und einspännig zu fahren, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis bef. unt. **D. W. 5404 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

## Mühlengrundstück

**mit 12 Morgen Acker** bei ganz geringer Anzahlung Verhältnisse halber zu verkaufen event. auch zu **vertauschen.** [11490

Offert. bef. unt. **L. d. 5754 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Die erste Etage

**gr. Steinstr. 60,**

4 heizb. Zimmer u. allen Zubehör, per 1. Oktober cr. zu **vermiethen.** Näh. **gr. Steinstr. 62** im Laden.

**Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.**

**Umbau Bahnhof Weimar**

**Verdingung.**

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung der Chaussirung der provisorischen Verlegung der Ettersburger-Straße beim Bahnhof Weimar sollen in 2 Loose getrennt vergeben werden.

Loos 1. Lieferung von 650 cbm. Packlagesteinen und 580 cbm Kleinschlag.

Loos 2. Herstellung von 5280 qm. Chaussirung einschließlich der erforderlichen Erdarbeiten.

Der Verdingung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die Bedingungen können in unserm technischen Büreau Gartenstraße 1 während der Dienststunden eingesehen und gegen portofreie Einsendung von 40 Pfg. für Loos 1. und von 45 „ „ „ 2. von dort bezogen werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 7. Mai d. Js. Vormittags 11 Uhr portofrei an uns einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Erfurt, den 25. April 1889.
**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

## Gasthofs-Verpachtung.

Mein an der der Querfurt Oberröblingerstraße gelegener Gasthof soll vom 1. Juli dieses Jahres an auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtbewerber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. [11509

Schaffee bei Schraplau;
**Roediger.**

**Neues hochelegantes Pianino** verkäufl. geg. Baarz. 10jähr. Garantie. Zu erfr. **Albrechtstr. 17 b.** [10962

## Offene u. gesuchte Stellen.

**Landwirthschaftl. Beamten-Verein**
**• Hauptbureau Halle a. S. •**
**besetzt kostenfrei für Principale alle Stellen der Landwirtschaft. Stellesuchende finden stets Auswahl offener Stellen.**

**Stadt- u. Landwirthschafterin, Kochmamsells, Stützen, Verkäuferin, Kinderfrauen, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen** werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Mannischestr. 19. 11149

# Inspector.

Ein energischer, thatkräftiger **Landwirth,** den bessern Ständen gehörend, sucht 1. Octbr. oder auch früher **Inspector-Stelle.** Derselbe leitete 15 Jahr eine bedeutende Brennereiwirthschaft mit Rübenbau und kann mit besten Empfehlungen dienen. Werthe Offert. unter **P. 15** Exp d. Bl erbeten. [11395

Ein **Landwirth,** 25 Jahre alt, 8 Jahre beim Fach, letzten 3 Jahre in einer größeren Rübenwirthschaft der Prov. Sachsen thätig, mit allen Maschinen vertraut, sucht gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung als 1. oder alleiniger Verwalter. [11391

Gefl. Off. u. **F. W** postl. Straußfurt.

**Für Fuhrwesen, verbunden mit Landwirthschaft, findet ein verheiratheter, tüchtiger practischer Landwirth bei monatlich M 100 u. freier Wohnung Stellung. Reflectanten mit nur besten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Offerten nimmt unter Chiffre P. 20 die Exp. d. Bl. entgegen.** [11508

Stellen suchen: **Verwalter, Hofmeister, Gärtner,** verheir. **Kutscher, 1 Spir. Brenner, 1 Stellmacher** u. 2 tücht. verheir. **Schweizer** dch. **Frau Binneweiss,** gr. Märkerstr. 10.

**Ein junger, energ. Bautechniker,**

**praktisch u. theoret. gebildet,** welcher längere Zeit bei einem Architekten beschäftigt ist, **sucht** veränderungshalber **Stellung.** [11515

Off. unter **P. 22** bef. d. Exp. d. B.

# Gesuch.

Ein gebildeter, energischer Mann, cautionsfähig sucht 1. Octbr. event. auch früher eine Vertrauensstellung in Fabrik oder sonstigem größeren Etablissement. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offert. erbeten unter **P. 14** Exped. dieses Blattes. [11394

**Junge Landwirthschafterin,** Haus- u. Viehmädch. **finden** sof. gute Stellen d. **Fr. Klar,** Kleiner Schlamm 1. [11525

Eine **Mamsell** für Land- und Hauswirthschaft wird zum sofortigen Antritt gesucht. [11380

**Frau Amtmann Baumgarten.**
Stiftsgut Wehritzsch, d. Jesewitz.

E. besch. 21. jähr. Pred. T., d. schon einige Zeugn. bes. u. i. all. Zw. d. Haush. bew. w. recht bald pass. St. a. St. d. H. a. liebsten od. Kind. Gefl. Off. u. **P. 21.** an d. Exped. d. Ztg.

**Ein großes Hôtel im Harz sucht für die Sommersaison eine durchaus gewandte, tüchtige Plätterin. Anmeldungen unter S. 40 an die Expedition d. Ztg.** [11498

Eine **Lehrerin** möchte Kindern einer Familie beim Anfertigen der Schularbeiten behülflich sein, sobald ihr dafür freie Wohnung u. Kost gewährt würde. Gef. Adressen unt. **M. A. 28** an die Exped. d. Ztg erbeten. [11278

Ein **gebildetes junges Mädch.** wünscht sich zu **verheirathen** am liebsten an einen **Wittwer** mit 1 oder 2 Kindern. Bedingungen nebst Photographie wolle man unter **S. B. G.** postlagernd [11461

**Sondershausen** senden.

## Vermiethungen.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung im Marien- oder Neumarktviertel zum Preise von 350—400 M **von 2 einzelnen Leuten zum 1. Oktober** zu miethen **gesucht.**

Offerten mit **Preisangabe** unter **L. H. 20** in der Exp. d. Hall. Ztg. niederzulegen.

## Kl. Klausstraße 11

ist die elegant eingerichtete Wohnung, 2. Etage, Ostern zu vermiethen. Näh. 11217] **Domplatz 9 part.**

Pferdestall zu 2—3 Pferden kann mit vermiethet werden.

## Königstraße 31

ist die **hochherrschaftliche Beletage** 1. Oktober cr. zu vermiethen. [11531
**Stade.**

## Trockene Bodenräume.

zur Lagerung größerer Quantitäten Getreide suchen [11503

**Carl & Joh. Jahn,**
**Domplatz 9.**

**Gut möblirte Stube,**
h. Part. mit sep. Eingang ist zu vermiethen **Meckelstraße 4 part.**

**1 Logis,** 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermiethen u. zum 1. October zu beziehen. **Alter Markt 25.**

**Eine Wohnung III. Etg., 5 Stuben, Zubehör f. 600 Mk. zu vermiethen.** 11277] **Leipzigerstrasse 71.**

Laden nebst kleiner Wohnung reinlichen Geschäft zu vermiethen [10156
**Marienstr. Nr. 9.**

Ein **cand.** sucht **ruhiges** möbl. Zimmer **in schöner freier Lage, am liebsten Gartenaussicht, zu etwa 15 M** monatweise zu **miethen.** Off. unt. **Q. 1** in d. Exp. erb.

# Haasenstein & Vogler,

**große Märkerstraße 27 I.**

**Annoncenannahme**

für **Hallische Zeitung** u. alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen. Ununterbrochen geöffnet v. 8—7 Uhr.

## Domaine oder Rittergut

in der Provinz **Sachsen, Hannover, Braunschweig** od. **Anhalt,** 800—2000 Morgen, **Rübenwirthschaft,** wird zu **pachten** oder **cessionsweise** zu übernehmen **gesucht.** Agenten erhalten für die Vermittelung noch erfolgter Uebernahme **500 Mark.** [11535

Offerten erbitte unter **Lieutenant d. R. C. W. 799** durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

# Für Fleischer.

Ein günstig gelegenes **Zinshaus** in **Leipzig** mit **modernem Fleischerladen,** schöner Wurstküche u. ausgezeichneter Kellerei rc., welches sich dieser Vorzüge und des nahen Schlachthofes wegen noch ganz besonders zu einer engros-Schlächterei eignet, ist mit geringer Anzahlung, krankheitshalber billig **zu verkaufen.** Näheres unter **C. V. 736** bei Herren **Haasenstein & Vogler, Leipzig** niederzulegen. [537

Mein

**Frisir- u. Rasir-Geschäft**

befindet sich

**Moritzzwinger Nr. 14**

Hochachtungsvoll
**A. Brink.**

## Avis für Gartenbesitzer

**Goldgelben, sowie Alabaster-Gartenkies in grober Körnung, den Garten auch nach größerem Regen gut gangbar haltend, empfiehlt à Doppelladung mit 36 M ab Station Oberhausen** [10592

**Eisleben, Gustav Kuhnt,**
**Haupt-Depot des Rittergutes Schieferhof, Obhausen.**

# Wolf's Hôtel.

**68. Leipzigerstraße 68.**

Heute Montag [11529

**Schweinsknochen.**

**Ausschank von Kelbraer Lagerbier. Münchener Augustiner.**

**Einladung**
zur
**General-Versammlung des Parochial-Verbandes der Stadtephorie Halle a. S.**

auf **Mittwoch, den 1. Mai ds. Js., Nachmittag 5 Uhr im Saale der Volksschule,** neue Promenade 13.

**Tagesordnung:**

1) Vortrag der Verbands-Rechnung pro 1888/89, u. ev. Ertheilung der Decharge.
2) Feststellung des Etats-Entwurfs pro 1889/90.
3) Beschlußfassung über einen Antrag der St. Ulrichsparochie auf Einstellung eines Hilfsgeistlichen dortselbst, gemäß Ausg. Titel IV. „zur Vermehrung der seelsorgerischen Kräfte." [11500

**Halle,** den 26. April 1889.

**Der Ausschuß des Parochial-Verbandes der Stadtephorie Halle a. S.**
**Förster. Hildenhagen.**

## Frauenverein zur Armen- u. Krankenpflege.

Unser Nähverein hat Donnerstag den 25. April begonnen. Da verschiedene unsrer Mitarbeiterinnen die Voranzeige scheinen übersehen zu haben, sei auf dieser Stelle noch einmal freundlich erinnert, das bis Ende Juni jeden Donnerstag Nachmittag 2½ Uhr Martinsberg 14 gearbeitet und jede Kraft verwerthet werden wird. [11520

J. A.: **Ch. Kirchhoff.**

Ein auf dem Conservatorium zu Berlin ausgebildetes **Fräulein** wünscht Gesang-Unterricht zu ertheilen. Näh. d. **Fr. P. Maase, neue Prom. 7, III.**

Unserem lieben Freunde **Carl Chemnitz** wünschen zu seinem **25jährig. Arbeits-Jubiläum** in der Buchhandlung des Waisenhauses von Herzen Glück [11533

**Mehrere Freunde.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904302-15/fragment/page=0008

# LOTHRINGER EISENWERKE

## in Ars a. d. Mosel

### Emission von Mark 2 821 000 Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A.

[11488

Die im Jahre 1873 mit dem Sitze in Ars a. d. Mosel, mit einem Stamm-Actien-Capital von 18 000 000 M., gegründete Actien-Gesellschaft hat

| | |
|---|---|
| 1. durch Annullirung lt. Beschluß d. G.-V. vom 30./10. 78 | M. 5 475 000 |
| 2. durch Reduction „ „ „ „ 30./10. 78, 30./6. 83 und 22. 8. 87 | „ 10 637 500 |
| 3. durch zurückgekaufte Actien Januar 1884 | „ 12 500 |
| Das ursprüngliche Actien-Capital um | M. 16 125 000 |

herabgesetzt, so daß das Stamm-Actien-Capital jetzt M. 1 875 000 beträgt.

Die außerordentliche General-Versammlung vom 22. August 1887 beschloß, das Grund-Capital der Gesellschaft um M. 2 821 000 durch Ausgabe von 2821 Stück auf den Inhaber lautende Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A. mit dem Anrecht auf eine Vorzugs-Dividende von 6 pCt. zu erhöhen, und ist dieser Beschluß unter dem 23. November 1887 in das Handels-Register des Kaiserlichen Landgerichts zu Metz eingetragen worden. Angesichts der seiner Zeit gedrückten Lage der Eisen-Industrie hatten die Hypotheken-Gläubiger in Höhe von M. 2 396 000 dafür Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A. in Zahlung genommen und für 1884 85 auf die Hälfte der rückständigen Zinsen und für 1885/86 und 1886/87 auf die Zinsen ganz verzichtet.

Das Grund-Capital der Gesellschaft besteht jetzt aus M. 4 696 000 und ist eingetheilt in

| | |
|---|---|
| I. 6250 Stück vollgezahlte auf den Inhaber lautende Stamm-Actien à 300 M., gleich | M. 1 875 000 |
| II. 2821 Stück vollgezahlte auf den Inhaber lautende Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A. à 1000 M., gleich | „ 2 821 000. |

Zweck der Erhöhung des Grund-Capitals um M. 2 821 000 war die Ablösung der hypothekarischen Schulden im Betrage von M. 2 396 000, sowie der Buchschulden in Höhe von M. 425 000.

Unter Berücksichtigung der nunmehr zur Ausführung gebrachten Capitals-Reductionen und der dadurch bewirkten Tilgung der Unterbilanz in Höhe von M. 541 776.96 stellt sich der Status der Actien-Gesellschaft Lothringer Eisenwerke per 1. Juli 1888 wie folgt:

**Activa.**

| | M | ₰ | M | ₰ |
|---|---|---|---|---|
| I. Landwirthschaftlicher Besitz | | | 43 733 | 14 |
| II. Gruben u. Kalksteinbruch: | | | | |
| Grubenwerth, Gruben-Bauten | 2 583 262 | 58 | | |
| Geräthe und Mobilien | 19 900 | — | 2 603 163 | 58 |
| III. Hütte St. Paul: | | | | |
| Hüttenareal, Gebäude, Maschinen | 1 437 196 | 36 | | |
| Geräthe u. Mobilien | 163 751 | 99 | 1 600 948 | 35 |
| IV. Hütte St. Benoit: | | | | |
| Hüttenareal, Gebäude, Maschinen | 20 000 | — | | |
| Geräthe und Mobilien | 2 000 | — | 22 000 | — |
| V. Wohnhäuser: | | | | |
| Areal und Gebäude | 306 194 | 95 | | |
| Mobilien | 4 000 | — | 310 194 | 95 |
| VI. Vorräthe | | | 247 469 | 78 |
| VII. Debitoren | | | 135 090 | 94 |
| VIII. Cautionen | | | 46 000 | — |
| IX. Casse und Wechsel | | | 4 735 | 04 |
| | | | 5 013 335 | 78 |

**Passiva.**

| | M | ₰ |
|---|---|---|
| I. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A. | 2 821 000 | — |
| II. Stammactien | 1 875 000 | — |
| III. Alte Krankenkasse Ars | 3 767 | 71 |
| IV. Löhne pro Juni | 30 808 | 25 |
| V. Creditoren | 85 063 | 46 |
| VI. Cautionen | 46 000 | — |
| VII. Streitige Stempel-Forderung | 14 500 | — |
| VIII. Gesetzliche Reserve | 137 196 | 36 |
| | 5 013 335 | 78 |

Die unter den Passiven eingestellte gesetzliche Reserve in Höhe von Mark 137 196.36 bildet den im Geschäftsjahr 1887/88 aus dem Geschäftsbetriebe erzielten Reingewinn.

Die ordentliche General-Versammlung vom 11. October 1888 beschloß, diesen Gewinn von M. 137 196.36 nicht zur Vertheilung an die Actionäre zu bringen, um die liquiden Mittel für die Gesellschaft zu erhalten.

Das Etablissement, welches zur Zeit 400 Arbeiter beschäftigt, hat gegenwärtig 16 Puddelöfen, 1 Luppenstraße, 3 Walzenstraßen für Handelseisen mit zugehörigen 4 Schweißöfen, sowie die mechanische Werkstatt und Gasanstalt im Betriebe.

Das Werk ist gegenwärtig befriedigend beschäftigt, es liegen Aufträge zu lohnenden Preisen auf eirca 4 weitere Monate vor. — Die Durchführung des projectirten Mosel-Canals würde dem Werke wesentliche Vortheile bringen, indem durch den Canal günstigere Frachtverhältnisse einerseits für den Bezug der Rohmaterialien, andererseits für den Absatz der Fertigfabrikate herbeigeführt werden würden.

Die Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A sind vom 1. Juli 1887 ab dividendenberechtigt, lauten auf den Inhaber und sind vor den Stamm-Actien bezüglich der Dividende und des Capitals bevorzugt. Sie erhalten aus dem nach der Bilanz sich ergebenden Reingewinn des Geschäftsjahres nach Dotirung des Reservefonds zunächst eine Vorzugs-Dividende bis zu 6 pCt. ausbezahlt. Von dem dann noch verbleibenden Reingewinn wird der vierte Theil in einen Special-Reservefonds eingestellt, welcher ausschließlich den Zweck hat, die Vorzugsdividende in denjenigen Jahren, in welchen ein zur Zahlung der vollen 6 pCt. ausreichender Gewinn nicht erzielt wurde, auf diesen Betrag zu ergänzen. Diese Einstellung erfolgt so lange und in soweit, als erforderlich ist, um den Special-Reservefonds auf den Betrag von 20 pCt. des Prioritäts-Actien-Capitals zu bringen, oder, falls eine Verminderung vorhergegangen ist, wieder zu ergänzen.

Von dem nach Dotirung des Special-Reservefonds verbleibenden Reingewinn wird zunächst auf die Stamm-Actien eine Dividende von 4 pCt. bezahlt, aus dem Rest sodann 10 pCt. Tantième den Aufsichtsrath und bis zu 10 pCt. an die Direction und Beamten nach Maßgabe ihrer Ausstellungsverträge überwiesen.

Der verbleibende Ueberschuß wird unter sämmtliche Actien nach Verhältniß der Nominalbeträge vertheilt, soweit nicht die General-Versammlung die Schaffung resp. weitere Dotirung von Special-Reserven für bestimmte Zwecke beschließt.

Eine Nachzahlung für in früheren Jahren ausgefallene Dividenden der Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A oder für Dividenden der Stamm-Actien findet nicht statt.

Im Falle einer Liquidation sind nach Tilgung der Schulden zuerst die Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A. zum vollen Nennwerthe, zuzüglich 6 pCt. Zinsen vom Tage der letzten Bilanz an aus der Liquidations-Masse zu befriedigen; sodann erhalten die Stamm-Actien zuzüglich 4 pCt. Zinsen vom Tage der letzten Bilanz an ihren vollen Nennwerth.

Der dann noch verbleibende Ueberrest wird unter beide Actien-Gattungen nach Verhältniß ihrer Nominalbeträge vertheilt.

Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juli und endigt mit dem 30. Juni des darauf folgenden Jahres.

Ars a. d. Mosel, im April 1889.

**Lothringer Eisenwerke.**

Der Vorstand: Scrapian.

### Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund der vorstehenden Bekanntmachung werden hiermit

**Nominal Mark 1 500 000 Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A.**

der Lothringer Eisenwerke zur Subscription gestellt. Dieselbe findet

**am Mittwoch, den 1. Mai cr.**

in Berlin bei Herrn **J. W. Arendt**, Behrenstr. 28, und
in Cöln bei der **Rheinisch-Westfälischen Bank**

während der üblichen Geschäftsstunden unter den folgenden Bedingungen statt:

1. Die Subscription erfolgt auf Grund des dem Prospect beigegebenen Anmelde-Formulars, welches von den Subscriptionsstellen zu beziehen ist. Letzteren bleibt es vorbehalten, die Subscription schon vor Ablauf jenes Termins zu schließen und nach ihrem freien Ermessen die Höhe der auf die einzelnen Zeichnungen zuzutheilenden Beträge zu bestimmen.
2. Der Subscriptionspreis ist auf **97½** Procent zuzüglich 6 Procent Stückzinsen vom 1. Juli 1888 ab festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages in Baar oder börsengängigen Effecten zu hinterlegen.
4. Die Zutheilung wird sobald als möglich nach Schluß der Subscription unter Benachrichtigung an die Zeichner erfolgen.
5. Die Inhaber von Stamm-Actien und abgestempelten Actien der Lothringer Eisenwerke sollen bei der Subscription in erster Linie berücksichtigt werden; dieselben haben ihre Actien bei den Subscriptionsstellen unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses zu präsentiren.
6. Die Abnahme der zugetheilten resp. von den Inhabern der alten Actien subscribirten Beträge hat am 4. Mai cr. gegen Zahlung des Preises zu geschehen. Die hinterlegten Cautionen werden dabei verrechnet oder zurückgegeben.

Das Statut der Lothringer Eisenwerke kann bei den Subscriptionsstellen eingesehen werden.

Berlin, 26. April 1889.

**J. W. Arendt.**

---

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark, 11 Loose für 10 Mark.**

**XIX. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung. Ziehung am 22. Mai zu Neubrandenburg.**

**3 Equipagen, 85 edle Reit- u. Wagenpferde** im Gesammtwerthe von **82,350 Mk.**

u. 1030 sonstige werthvolle Gewinne. [9751

Mecklenburgische Pferde-Loose à **1 Mark**, 11 Loose für 10 Mark, sind, soweit der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agent.** **Hannover**, Große Packhofstraße 29.

(Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen).

---

**Natürliche Mineralwässer, 1889er Füllung.**

Sämmtliche **natürliche Mineralwässer** sind nun in frischer Füllung eingetroffen und halten wir uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Gleichzeitig empfehlen wir **Badesalze** von **Wittekind, Kreuznach u. Stassfurt; Ingredienzien** zu **medicinischen Bädern; Quellsalzseifen: Brunnensalze u. Pastillen; Saccharintabletten** etc. [11530

**Dr. Struves Selters- u. Sodawasser** sowie **Harzer Sauerbrunnen** von **Dr. Saxer** in **Grunbach** zu Originalpressen. **Brunnenschriften und Preislisten** übersenden auf Wunsch gern und franco.

**Helmbold & Comp., Leipzigerstr, 109.**

**Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellenprodukte.**

---

**Kaufmännischer Verein.**

Montag, den 29. April, Abends 8 Uhr im „Börsensaal"

**General-Versammlung.**

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen sehr nothwendig.

**Der Vorstand.**

---

**Stahlbad**

**„Victoria", Hitzacker**

an der Elbe, Bahnstat. (Provinz Hannover) zwischen Berlin u. Hamburg.

**Wirksamstes Eisenwasser. Schönste Waldgegend.**

3 gold. Medaillen etc. Hohe Anerkennungen. — 6 Hôtels, grösster Comfort, billige Preise. Theater. Bäder aller Art. 3 Aerzte.

**Versand 95/1 Flaschen 11 ₰ 25 ₰, 25/2 Flaschen 8 ₰ 75 ₰ incl. Verpackung.** [11507

Gegen Blutarmuth, Bleichsucht etc.

---

Beginn der Saison: 6. Mai. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Provinz Sachsen

Vorzügliche Erfolge bei rheumat. u. gicht. Leiden, bei Contracturen, Lähmungen Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besond. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend Durchaus mäßige Preise. [10001

Näh. Auskunft durch Badearzt Dr. **Lübcke** u. die städt. **Badeverwaltung**

---

**Walhallatheater**

Direktion: R. Mahortschitsch & Co.

**Letztes Auftreten**

Gebr. **Molodzoff**, russische Luftgymnastiker. — **O'Torra**, japanische Seiltanzkünstler. — **Sign. Gaetano**, musikalischer Clown und Thierstimmenimitator. — Frl. **Toni Ferry**, Lieder- u. Walzersängerin. — Herr **Martin Reuter**, Gesangs-Humorist. — Die **Dinus-Truppe** mit Frau **Minnie Dinus**. — Herren **Gebr. Steidl**, Duettisten. [11538

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

---

**Victoria-Theater.**

Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles.

Montag, den 29. April. **„Die schöne Klosterbäuerin."**

Dienstag, den 30. April **„Die Afrikareise."** Komische Operette in 3 Akten v. Suppée.

Zu Vorbereitung. **„Der Hofnarr."** Große Operette v. Müller.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904302-15/fragment/page=0009

# „Iduna“ in Halle a. S.

## Rechnungs-Abschluss für 1888.

### Gewinn- und Verlust-Conto ult. 1888.

**Einnahme.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Prämien-Einnahme: | | | | |
| | a) Lebens-Versicherung | 2 346 218 | 14 | | |
| | b) Sterbekassen-Versicherung | 141 915 | 57 | | |
| | c) Aussteuer-Versicherung | 448 637 | 27 | | |
| | d) Renten-Versicherung | 198 862 | 07 | 3 135 633 | 05 |
| 2. | Zinsen und sonstige Einnahmen aus Capitalanlagen | — | — | 822 678 | 35 |
| 3. | Zuwachs des Prämien-Reserve-Werthes für Rückversicherungen | — | — | 44 732 | 14 |
| 4. | Ersparte Schäden-Reserve | — | — | 1 300 | — |
| | | | | 4 004 343 | 54 |

**Ausgabe.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Ausgaben für Sterbefälle, Lebens-Versicherung: a) bereits bezahlt | 907 321 | 40 | | |
| | b) noch zu zahlen | 123 608 | 58 | 1 030 929 | 98 |
| 2. | Ausgaben für Sterbefälle, Sterbekassen-Versicherung: a) bereits bezahlt | 147 913 | 32 | | |
| | b) noch zu zahlen | 1 800 | — | 149 713 | 32 |
| 3. | Ausgaben für Versicherungen mit Fälligkeit bei Lebzeiten: a) bereits bezahlt | 144 875 | — | | |
| | b) noch zu zahlen | 11 025 | — | 155 900 | — |
| 4. | Rückversicherungs-Prämien | — | — | 20 323 | 44 |
| 5. | Prämien-Reserven | — | — | 1 415 836 | 53 |
| 6. | Bezahlte Renten | — | — | 78 519 | 95 |
| 7. | Zurückgekaufte Policen | — | — | 114 012 | 26 |
| 8. | Zurückgewährte Prämien | — | — | 54 523 | 13 |
| 9. | Kosten der Verwaltung und Organisation, Arzthonorare und Steuern | — | — | 287 025 | 64 |
| 10. | Agenten-Provisionen | — | — | 168 841 | 70 |
| 11. | Werth-Abschreibungen auf a) Inventar | 1 567 | 01 | | |
| | b) Hausgrundstücke | 15 100 | — | 16 667 | 01 |
| 12. | Ueberschuss | — | — | 512 050 | 58 |
| | Davon: 15% von 512 050 ℳ 58 ₰, zum Ausgleichungs-Fonds | 76 807 | 59 | | |
| | Tantième für den Verwaltungsrath | 21 762 | 15 | | |
| | Zur Vertheilung an die Versicherten | 413 480 | 84 | | |
| | | | | 4 004 343 | 54 |

### Bilanz-Conto ult. 1888.

**Activa.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Kassen-Bestand | — | — | 11 604 | 51 |
| 2. | Hypotheken | — | — | 15 538 094 | 86 |
| 3. | Effecten | — | — | 470 | — |
| 4. | Darlehen auf Policen | — | — | 1 500 962 | 73 |
| 5. | Gestundete (erst 1889 fällige) Prämienraten | — | — | 775 979 | 35 |
| 6. | Inventar und Vorräthe | — | — | 23 457 | 39 |
| 7. | Guthaben bei Agenten | — | — | 88 448 | 55 |
| 8. | Guthaben bei Banquiers | — | — | 454 676 | 21 |
| 9. | Vorausbezahlte noch nicht fällige Dividenden zu Sterbekassen- und kleinen Lebens-Versicherungen | — | — | 31 527 | 82 |
| 10. | Bei Fälligkeit von Sterbekassen-Versicherungen zu erstattende Arzthonorar-Beträge | — | — | 23 284 | 50 |
| 11. | Prämien-Reserve-Werth für Rückversicherungen | — | — | 359 994 | 49 |
| 12. | In 1889 gezahlte Zinsen pro 1888 | — | — | 2 020 | 20 |
| 13. | Cautions-Darlehen | — | — | 3 250 | — |
| 14. | Diverse Aussenstände | — | — | 12 459 | 63 |
| 15. | Geschäftshäuser in Halle a. S., Berlin und Breslau | — | — | 1 468 940 | 86 |
| | | | | 20 295 171 | 10 |

**Passiva.**

| | | Ueberschuss p. 1888. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Prämien-Ueberträge | — | — | — | — | 17 310 | 60 |
| 2. | Prämien-Reserven | — | — | — | — | 17 253 405 | 82 |
| 3. | Schäden-Reserve: | | | | | | |
| | a) Lebens-Versicherung aus 1886/87 | — | — | 33 369 | 19 | | |
| | Lebens-Versicherung aus 1888 | — | — | 123 608 | 58 | | |
| | b) Sterbekassen-Versicherung aus 1886/87 | — | — | 554 | 13 | | |
| | Sterbekassen-Versicherung aus 1888 | — | — | 1 800 | — | | |
| | c) Versicherung mit Fälligkeit bei Lebzeiten aus 1885/87 | — | — | 3 600 | — | | |
| | Versicherung mit Fälligkeit bei Lebzeiten aus 1888 | — | — | 11 025 | — | 173 956 | 90 |
| 4. | Rückversicherungs-Prämien | — | — | — | — | 1 355 | 27 |
| 5. | Nicht abgehobene Dividenden der Vorjahre | — | — | — | — | 79 532 | 37 |
| 6. | Aufgeschobene Dividenden auf Sterbekassen-Versich. der Vorjahre | — | — | — | — | 259 271 | 80 |
| 7. | Ausgleichungs-Fonds | 76 807 | 59 | — | — | 388 410 | 06 |
| 8. | Gewinn-Reserve-Fonds B | — | — | — | — | 222 634 | 75 |
| 9. | Beamten-Pensions-Kasse | — | — | — | — | 53 036 | 54 |
| 10. | Baar eingezahlte Cautionen | — | — | — | — | 83 709 | 46 |
| 11. | Diverse Verbindlichkeiten und für 1889 voraus empfangene Beträge | — | — | — | — | 8 994 | 29 |
| 12. | Tantième des Verwaltungsraths | 21 762 | 15 | — | — | 21 762 | 15 |
| 13. | Ueberschüsse der Vorjahre | — | — | 1 318 310 | 25 | | |
| | aus 1888 zugeschrieben | 413 480 | 84 | 413 480 | 84 | 1 731 791 | 09 |
| | | 512 050 | 58 | | | 20 295 171 | 10 |

Halle a/S., den 31. December 1888.

Die Direction der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA“.

**E. Hartmann.**

Auf Grund des Ergebnisses der von uns bewirkten Prüfung der Bücher der Gesellschaft und der Jahresrechnung wird der vorstehende Rechnungs-Abschluss hiermit genehmigt und zugleich bescheinigt, dass die im Abschlusse aufgeführten Hypotheken, Effecten und übrigen Bestände zur Zeit des Abschlusses richtig vorhanden waren.

Halle a/S., den 1. April 1889.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA“.

**v. Voss. Heinrich Huth. Dr. B. Jaeger. R. Riedel. C. Bartels. Boettcher.**

11499]

Verantwortlich für den Inhalt (Inserate) Hallo a/S. Ernst Wilhelm Gaebelein. Verlag der Actiengesellschaft „Hallesche Zeitung“. Druck der Hallischen Zeitungs-Ges. Wöchentlich 7 Nummern. Vierteljährlich 1 Mk. 75 Pf. Abonnement bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890430 2-15/fragment/page=0010